



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

179 (18.4.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145648)



# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingelohn 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 3 Bg.

Inserate:

Die Colonal-Zeile . . . 25 Bg.  
Kurzweilige Inserate . . . 30  
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureau  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 179.

Dienstag, 18. April 1911.

(Abendblatt.)

### Soziale Einrichtungen für den gewerblichen Mittelstand.

In einer Zeit, in der die Lösung der sozialen Frage im Vordergrund der öffentlichen Diskussion steht, in der nicht nur die gesetzgebenden Körperschaften, sondern breitere Schichten des deutschen Volkes ernstlich bestrebt sind, durch Schaffung und Ausgestaltung sozialer Einrichtungen die wirtschaftlich Schwachen zu stärken und zu heben, ist es von erheblichem Interesse zu untersuchen, ob bei der Aufbringung der dazu nötigen Mittel im Sinne einer ausgleichenden Gerechtigkeit verfahren und die einzelnen Berufsstände im Verhältnis ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen werden. Das scheint bei der sozialen Versicherungsfrage nicht immer in der wünschenswerten Weise der Fall zu sein, insbesondere wird der selbstständige gewerbliche Mittelstand, der in seiner unteren Schicht doch auch zu den wirtschaftlich Schwachen gehört, aber Gebühr belastet. Nicht mit Unrecht wird es beklagt, daß die Kleinhandwerker für ihre Gesellen und Lehrlinge Beiträge zu entrichten haben, um dieselben in Fällen von Krankheit, Alter und Invalidität zu versichern, während sie selbst den Wechselfällen des Lebens schutzlos preisgegeben sind. Wohl ist in gewissen Grenzen Selbstversicherung gestattet. Erfahrungsgemäß wird aber davon bisher wenig Gebrauch gemacht, eine Tatsache, die auf die wirtschaftliche Lage der fraglichen Kreise ein bedeutendes Licht wirft.

Von beruflicher Seite wurde auch die Einführung einer Zwangsversicherung für den Handwerkerstand angeregt. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammetag hat sich bei zwei seiner Tagungen mit dieser Frage beschäftigt; man ist jedoch nach eingehender Beratung aller in Betracht kommenden Momente davon abgesehen, die Angelegenheit weiter zu propagieren. Dagegen war man mit Erfolg bemüht, auf dem Prinzip der Freiwilligkeit aufgebaute Einrichtungen zu treffen, die geeignet sind, für die Zwangsversicherung einen passenden Ersatz zu schaffen. Der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hat eine Krankenkasse errichtet, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens — sie hat erst im Jahre 1910 ihre Tätigkeit aufgenommen — schon eine erhebliche Zahl von Mitgliedern zählt und einem tatsächlich vorhandenen Bedürfnisse entgegenkommt. Der Verband besitzt auch seit mehreren Jahren eine Sterbekasse. Verschiedene Handwerkskammern haben auch mit Lebensversicherungs-gesellschaften Rechtvergnügungsverträge etc. abgeschlossen. Mit der freiwilligen Versicherung ist es nun freilich eine eigene Sache. Mancher denkt erst daran, wenn es zu spät ist und andere können aus diesen oder jenen Bedenken nicht dazu kommen. Ein Hauptgrund für das Unterlassen der Beitrittserklärung bildet die Kostenfrage. Leider ist es manchem fleißigen und strebsamen Kleingewerbetreibenden infolge ungünstiger Erwerbsverhältnisse nicht möglich, einen Notwendig zurückzulegen und sich bei einer Kasse oder einer Gesellschaft zu versichern. Das heutige System der Arbeitsvergebungen zehrt am Mark des Handwerks. Das billigte Angebot erhält in der Regel den Zuschlag; man überträgt einem Niederbietenden die Arbeit, unbekümmert darum, ob er auf seine Rechnung

kommt oder nicht, ob der Anbieter dadurch zum Betrug oder zum wirtschaftlichen Selbstmord gedrängt wird. Auf diesem Gebiet merkt man wenig von dem sozialen Empfinden, von dem man sonst so gerne spricht. Gewiß, beim Lesen der Verordnungen glaubt man etwas von einem sozialen Hauch zu verspüren, in der rauhen, nüchternen Praxis schwindet er aber vielfach dahin wie der Schnee im Frühlingswinde.

Es soll nun nicht verkannt werden, daß wir es bei dem Submissionswesen mit einem außerordentlich schwierigen Problem zu tun haben; doch dürften wir überzeugt sein, daß seine tatsächlich vorhandenen Auswüchse, die auch allerorts unumwunden zugegeben werden, wohl beseitigt werden könnten, wenn das soziale Empfinden hier nicht völlig verjagte würde. Kein Baubeamter, kein Architekt, sollte es mit seinem sozialen Bewußtsein vereinbar finden, die Kostlage oder die Unerschaffenheit oder irgend eine Situation eines Handwerkers auszunutzen, um für sich oder seine Auftraggeber einen Vermögensvorteil zu erreichen. Das geschieht aber tagtäglich, häufig sogar unter Anwendung verwerflicher Mittel. Wenn es nicht gelingt, hierin Wandel zu schaffen, kann von einer wirksamen Gewerbe-förderung keine Rede sein. Freilich liegt ein Teil der Schuld an Gewerbe- und Handwerkerstand selbst, der sich vielfach noch nicht zu der Ueberzeugung hat durchringen können, daß Einigkeit starr macht und daß ein durchschlagender Erfolg nur von einer geschlossenen Phalanx aller seiner Mitglieber erwartet werden kann. Es ist zwar schon vieles besser geworden. Die Reihen schließen sich immer fester, wenigstens bei den Tüchtigen und Vorgesetzten und gerade diese sollten auch die verdiente Unterstützung besonders bei den Staats- und städtischen Behörden, sowie bei denjenigen sozial und gerecht denkenden Mitbürgern finden, die Arbeiten zu vergeben haben.

Will man nun ernstlich die allseitig anerkannten Mängel beseitigen, will man das Uebel an der Wurzel fassen, dann muß man das System, welches den Krieg aller gegen alle veranlaßt hat, und daher den Forderungen der sozialen Gerechtigkeit in keiner Weise entspricht, durch ein anderes, besseres ersetzen. An brauchbaren Vorschlägen fehlt es durchaus nicht. Der beachtenswerteste geht dahin, daß in die Submissions-ordnungen eine Bestimmung aufgenommen wird, nach der jedes Angebot, das den bauamtlich aufgestellten Vorschlag, verglichen mit der Kostenberechnung des zugezogenen unparteiischen Sachverständigen um einen gewissen Prozentsatz über- oder unterschreitet, ohne Ansehen der Person des Anbieters von der Zuschlagserteilung ausgeschlossen ist. Die Höhe dieses Satzes wäre im Benehmen mit den zuständigen Organisationen festzusetzen.

Es ist gewiß keine unbillige Forderung, daß für eine gute Arbeit ein angemessener Preis bezahlt wird und daß durch Einführung eines einen gerechten Ausgleich zwischen den entgegenstehenden Interessen gewährleistenden Verfahrens bei den Arbeitsvergebungen der Gewerbetreibende und Handwerker in die Lage kommt, auch seinen sozialen Aufgaben gerecht zu werden und Einrichtungen zu schaffen und zu unterhalten, die dem Einzelnen in Fällen von Krankheit, Alter oder Invalidität zu gut kommen.

### Seuilleton.

#### Unsere Gewerbeschule.

Zur Ausstellung von Schülerarbeiten des Schuljahres 1910/11.

Von Dr. Fritz Wichert (Direktor der Kunstschule).

In dem Kreis der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gemeinschaft, der wir angehören, recht viele kulturverzeugende Einrichtungen zu wissen, ist immer ein Glück, denn mit dem Vorhandensein solcher Einrichtungen erwachsen auch dem Einzelnen bedeutende Gelegenheiten, Kultur und inneren Reichtum zu gewinnen. Güter, die uns das Leben ertragen helfen. Daher empfinden wir die lebhafteste Freude, wenn der Zufall, oder sonst irgend ein Umstand uns in unserer Nähe eine bisher noch nicht gekannte neue Kulturquelle entdecken läßt. Solch eine Entdeckung kann wahrscheinlich mancher Einwohner unserer Stadt machen, sobald er sich, wie ich es vor ein paar Tagen getan habe, die Mühe nimmt, der „Ausstellung von Schülerarbeiten“ in der Gewerbeschule (Kurfürstenschule), die noch bis zum 24. April geöffnet bleibt, einen ernsthaften Besuch zu widmen. Nur die Wenigsten werden wissen, wie viel Schönes und Tüchtiges sie dort erwartet.

Die Schule bezieht den Jahresabschluss. Der Stand der Leistungen, wie sie von den Schülern aller Lehrgänge erzielt wurden, soll der Deutlichkeit der Augen geführt werden. Der erste Eindruck, den wir beim Durchwandern der vielen zu Ausstellungsräumen umgewandelten Klassenzimmer erhalten, gleichviel ob es sich um komplizierte Zeichnungen von Dynamomaschinen oder Modelle von Kreuzgewölben, kunstvollen Dachlambeln oder feinen Dekorationsmalereien handelt, ist der, daß uns hier eine ungeheure

Summe ernster und zielbewusster Arbeit in sichtbaren Resultaten entgegentritt. Und dieser Eindruck erweitert sich noch. Wir erkennen die Geschlossenheit der Gesamtaufstellung, die Einheitlichkeit der Ziele, so daß wir uns schließlich nach einem zusammenfassenden Blick auf alles Dargestellte verwundert fragen: Ist es wirklich nötig gewesen, eine so beträchtliche Leistung mit dieser lautlosen Beschäftigung darzubieten, und das in einer Zeit, in der selbst das Beste ohne Pauken und Trompeten nicht von der Stelle kommt!

Freilich sind nun auch die Begleitumstände der Ausstellung nicht sehr günstig. Man findet sich in der geräumigen Schule schwer zurecht. Viele Zeichnungen und Darbietungen sind ohne sachmännliche Erklärungen für den Laien kaum verständlich. Es wird jetzt aber dafür Sorge getragen werden, daß zahlreiche Begleiter den Besucher weiter leiten; auch sind die anwesenden Lehrer gern bereit, die Gegenstände ihres Faches zu erklären, damit sich der Besucher nicht ganz so ratlos fühlt.

Am angehenden für den Laien sind natürlich die Leistungen der graphischen Gewerbe, Dekorationsmalerei, Typographie, Buchkunst u. s. f. Sie sind bunt, in die Augen fallend und läßtjen an die Kunst an, weshalb ich sie besonders besprechen möchte. Es ist vielleicht auch zu empfehlen, den Rundgang bei diesen Fächern — sie sind im vierten Stock untergebracht — zu beginnen und sich dann mit der so gewonnenen Anregung durch die übrigen Säle fortzuleiten zu lassen.

Zwei Arten zeichnerischer Darstellung sind fast in jedem Lehrgang der Gewerbeschule unentbehrlich: das Freihandzeichnen und das Projektionszeichnen. Sie sind nötig für das Stein- und Holzgewerbe, für die Maler, Kunst- und Bauzeichner, für den Maschinenbau, für alle graphischen Gewerbe, für die Maler, kurz für alle Fächer; was damit zusammenhängen mag, daß die Lehrgänge mit ganz wenig Ausnahmen sämtlich die Bearbeitung oder Herstellung körperlicher Gegenstände zum Ziel haben. Des-

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. April 1911.

#### Das Lob der Reichsfinanzreform.

Einem leisen Wind der konservativen Preise folgend, unterstreicht die „Nordb. Allgem. Ztg.“ in ihrem Wochenrückblick noch einmal gelegentlich einer Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse der Reichstagsession die Bemerkung des Reichskanzlers über die günstigen Wirkungen der Reichsfinanzreform. Sie schreibt, allerdings in sehr vorsichtiger Form:

„Die Abstriche, die der Reichstag am Etat gemacht hat, be-lausen sich, wie man berechnet, nur auf rund 100 000 Mark, wo-gegen sonst Kürzungen von mehreren Millionen nichts Seltenes gewesen sind. Es wird denn auch in der politischen Presse auf diesen Umstand Gewicht gelegt, der einen schließlichen Beweis dafür bildet, wie vorsichtig und umsichtig der Reichskanzler bei der Aufstellung des Etats vorgegangen war und wie bei der gesamten Reichsverwaltung der Grundsatz weiser Sparsamkeit Platz gegriffen hat. Obgleich die Einnahmen aus den Zöllen und Steuern und den Betriebsverwaltungen sehr vorsichtig ge-schätzt sind, ist es doch ermöglicht, daß das Reich zum ersten Male seit vielen Jahren ohne eine neue Anleihe auskommen wird. Darin liegt eine Bestätigung u. Betätigung der Reichs-finanzreform, an der eine noch so geläufige Kritik nicht mehr gut rütteln kann. Der Hinweis des Reichskanzlers, daß gesunde Finanzen die Folge der neuen Steuern bilden, nahm von der Besserung der Gesamtlage nach dieser Richtung Akt.“

In demselben Atem gibt die „Nordb. Allgem. Ztg.“ auch einen kurzen Ueberblick über die parlamentarische Geschichte der Wertwachsteuer. Sie scheint aber nicht zu wissen, daß diese Steuer erst nach schon die Unzulänglichkeit der Reichsfinanz-reform besser als jede Kritik dokumentiert; denn sie war ursprüng-lich gedacht als teilweiser Ersatz der Umsatzsteuer. Wenn man sie also jetzt neben der vollen Umsatzsteuer einführt, dann be-weist das eben, daß die Finanzreform nicht ausreichend war. Sonst hätte Herr Bernuth doch kein so großes Gewicht auf die Erhebung der Wertwachsteuer zu legen brauchen. Im übrigen sollte man mit solchen Vorzuschlägen lieber etwas vorsichtiger sein und abwarten, wie der Etat nach einem Jahr aussieht. Dabei wir jedoch gern anerkennen, daß der Schatz- sekretär in Ersparnissen das Menschenmögliche geleistet hat, und daß es vor allem seiner Energie zu danken ist, wenn wir endlich einmal unsern Reichsetat ohne Zuschußanleihe balancieren können.

Einmal sind diese gesunden Reichsfinanzen höchst proble-matisch und zu zweit fragt es sich, um welchen Preis die ange-bliche Gesundung erkauft wurde. Zu diesem letzteren Thema liegt heute eine beachtenswerte Aeußerung vor. Die deutsche Tabakindustrie sollte sich, wie die Regierungsvertreter und die Konservativen jüngst in der Budgetkommission des Reichstags behaupteten, von der Steuer nahezu wieder erholt haben. Das ist, wie die Süddeutsche Tabakzeitung erklärt, grundfalsch! Die Verhältnisse liegen dort vielmehr nach wie vor höchst unergötzlich. Genanntem Blatte gehen aus Westfalen in dieser Hinsicht bemerkenswerte Mitteilungen zu, denen wir das Folgende entnehmen:

„Es ist ein besonderes Verdienst der Leitung unserer Gewerbe-schule, daß sie vor Allem Gewicht legt auf die Gewinnung einer klaren Anschauung, wozu sie sich bestimmter eigenartiger Me-thoden, die von den Herren Foss und Morano ausgebildet wor-den sind, bedient. Eine klare Anschauung von der Sache haben, ehe man sie zu bearbeiten beginnt, heißt fast, die halbe Arbeit schon geleistet haben. Von der Erziehung zur klaren Anschauung ist der Unterricht zur künstlerischen Festlegung dieser Anschauung nicht zu trennen. Beides geht Hand in Hand. Während es in vielen Fächern aber natürlich nur Mittel zum Zweck sein kann, etwa wie bei den Ma-schinenzeichnern, so wird es bei der Dekorationsmalerei in Ver-bindung mit der künstlerischen Geschmacksbildung das Wesen selbst, und da ist es denn geradezu verblüffend, was durch die neue Methode in dreijährigem Lehrgang alles erreicht werden kann.“

Die Schüler beginnen mit einer höchst eigentümlichen Arbeit. Um sich an Großzügigkeit des Sehens und Klarheit der Gegen-sätze zu gewöhnen, lernen sie mit Hilfe von Schere und farbigem Papier plastische Bilder, Landschaften, Stillleben, Blumensträu-ße u. a. herzustellen. Was sich schon in diesem ersten Kursus, der sehr vielen Lehrfächern zur Grundlage dient, an feinsten Formen-empfindung und zielbewusster Gestaltungskraft bei Jungen von etwa 13 Jahren offenbart, ist mit einer einfachen Beschreibung garnicht anzudeuten. Man muß sie sich ansehen diese halb feingekimmten halb lähnen Farbengebilde. Im zweiten Lehrgang erhalten die Schüler Anleitung, nachdem sie sich gewöhnt haben, groß zu sehen und zusammenzufügen, die Farben- und Linien-harmonien aus Naturobjekten, schönen Schmetterlingen, Blüten, Blumen, herauszuziehen und je nach dem Umfang ihres Vor-handenseins im Gegenstand untereinanderzustellen. Die auf solche Weise gewonnenen Farbenallorde werden danach zu Entwürfen von Plakaten, Zimmerausstattungen, Ornamenten und vielen andern schönen Dingen verwertet. Schließlich emanzipiert sich der



Die Firma R. N. in E., eine der bekanntesten und potentesten Cigarrenfabriken in Deutschland, hat sich genötigt gesehen, eine seit 18 Jahren geführte Fabrik einzustellen zu lassen. Und das, obwohl der Inhaber der Firma die feste Absicht hatte, infolge der neuen Steuer seine Arbeiter zu entlassen! Aber die Verhältnisse sind eben stärker als der beste Wille. — In Westfalen geht es der Cigarrenindustrie wieder ganz schlecht. Die Läger sind voller als vor der Steuer, die Arbeiter sind auf Stückzahl beschränkt und mehrere Fabriken müßten Feiertage einlegen. Die Tabakfabrikanten haben sich geirrt, wenn sie glaubten, die Raucher würden bei der alten Sorte zu entschuldigen höheren Preisen bleiben. Vielmehr sind die alten Einkaufspreise geblieben und das Publikum verlangt neue, insbesondere große Fassons, zu denen viel Tabak gebraucht wird. Daher die größere Einfuhr! Doch ist die Qualität der Cigarren infolge der Steuer und der hohen Tabakpreise eine wesentlich schlechtere geworden.

So liegen die Dinge und deshalb sind die schönfärbischen Darstellungen der an der neuen Tabaksteuer Schuldigen so ungerechtfertigt wie möglich.

**Gegen die Schiffsahrtsabgaben.**

Die Handelskammer zu Magdeburg beschloß sich in ihrer Aprilsitzung wiederum mit den Schiffsahrtsabgaben. Es wurde daran erinnert, daß bei den Verhandlungen über den Entwurf eines Schiffsahrtsabgabengesetzes lebhafter Zweifel an der Ausführbarkeit und Notwendigkeit der Regulierung, diesen wichtigsten Voraussetzungen einer Abgabenerhebung geäußert worden sind. Jede technische Begründung fehle ja bisher, namentlich sei die technische Möglichkeit einer Vertiefung der Elbe bei Niedrigwasser außerordentlich zweifelhaft. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Leipzig, Dr. Jundt, hat ja auch schon die Regierung aufgefordert, den Nachweis der technischen Möglichkeit der geplanten Regulierungen zu führen. Die Magdeburger Handelskammer hat sich nun mit einer hervorragenden Autorität auf dem Gebiete der Wasserbaukunst in Verbindung gesetzt, um von sachverständiger Seite die in Frage kommenden Projekte auf ihre Durchführbarkeit wissenschaftlich untersuchen zu lassen. In dem Gutachten, das auch den Mitgliedern des Reichstages jugestellt werden soll, werden die drei Möglichkeiten der Regulierung durch Längsbauten, durch Niederwasserbahnen und durch Grundschwellen behandelt.

Die Handelskammer kam auf Grund des ausführlichen Gutachtens zu folgenden, beachtenswerten Feststellungen: Die gegen den Entwurf eines Schiffsahrtsabgabengesetzes von vielen Seiten vorgebrachten Bedenken sind keineswegs ohne weiteres von der Hand zu weisen und scheinen zum größten Teil berechtigt zu sein. Als bewiesen könne man annehmen, daß die Kosten des Ausbous niemals durch die in Aussicht genommenen Schiffsahrtsabgaben gedeckt werden können, und daß auch das Mehrfache der jetzt vorgeesehenen Schiffsahrtsabgaben nicht dazu ausreichen werde.

**Deutsches Reich.**

**Polen und deutsche Katholiken.** Wie aus Landsberg a. S., 18. April, gemeldet wird, kam es zu einem blutigen Zusammenstoß in der katholischen Kirche zu Großkreutz bei Allen im Regierungsbezirk Posen zwischen Deutschen und Polen beim deutschen Gottesdienst. Die Polen drangen in die Kirche ein, suchten die Deutschen beim Schorakungen durch polnischelieder zu überschreien und demonstrieren, weil sie die Beibehaltung des Gottesdienstes in polnischer Sprache fordern. Es kam zu einer unruhigen Schlägerei mit Messern, Knütteln usw. Blut floß in Strömen.

Diese bedauerlichen Vorkommnisse in den Kirchen der Diözese haben eine erste politische Bedeutung infolgedessen, als sie den fanatischen Haß der Polen gegen die Deutschen beweisen. Daß dieser fanatische Deutschnaß auch vor dem gemeinsamen katholischen Glaubensbekenntnis nicht halt macht, im Gegenteil, gegen deutschsüchtende Katholiken mit besonderer Wut ausbricht, das hindert das deutsche Zentrum nicht, über das Kollekum seine schützende Hand zu halten und überall seine Partei gegen Regierung und nationale Politiker zu erheben.

**Zur Entfernung des Dr. Kaufmann aus Köln.** Die demonten durch den Kardinal Erzbischof Fischer über Dr. Kaufmann verhängt wurde, schreibt das reformkatholische „Neue Jahrhundert“: Mit dem Falle Kaufmann hat die Kölner Richtung einen bedeutungsvollen Sieg errungen. Ob das freilich für die Klärung der katholischen Verhältnisse in Deutschland von Nutzen ist, bleibt eine offene Frage. Die Kölner Richtung mit ihrem verfallenen Ultramontanismus ist die gefährlichere, weil sie sich mit nationalem Sinn und nationaler Kultur drapiert und so die Kurzsichtigen blendet. Das westdeutsche Zentrum wird die Früchte von der Kalkulation Dr. Kaufmanns ernten. Der Patron der Berliner, die Eminenz an der Ober, scheint

Schüler von der Naturharmonie und sucht aus sich selbst heraus schöne und packende Farbentöne zu erfinden.

Was vom Farbengehalt gilt, wird auch auf den Formengehalt hin angewendet. Aus natürlichen Vorbildern, Pflanzen, Tischen etc., muß der Schüler das Linienwerk seiner Ornamente geminnen, und der Grad von Vollkommenheit, mit der es hier geschieht, liefert den besten Beweis für die Vorzüglichkeit dieser Methode. Man muß sich durch den Augenschein davon überzeugen, was für wunderbare Innenausstattungen in den Köpfen dieser jungen Leute entstehen konnten, wie fast jeder dieser Entwürfe nach der Ausführung verlangt, und angeführt, bei allgemeiner Beifalls würdig wäre. Man muß eben, mit welchem Ernst die Einzelheiten eines Entwurfs vorgenommen und gelindert behandelt werden, welche entsöhnlichen Harmonien diese Schüler zu finden wissen. Andre sagen hervor durch die Sicherheit, mit der sie die moderne Schreibweise beherrschen, die Mannschaften, Plakate, Zwickhaderpackungen, Entwürfe für schmiedeeiserne Hüter, Damenkostüme, Weinetiketten, alles gewinnt bei dieser Anweisung eine weiserliche und höchst geschmackvolle Bodenhaltung, wobei man sich voll Freude lassen darf; denn es so fortgesetzt und die Reste altmodischer Weisen einmal ganz verabschiedet sind, wenn diese Generation groß geworden ist und ihr Können an das Leben weitergibt, dann werden wir bald die erhasste Wüste des Kunsthandwerks begrünen können.

Doch gerade in Mannheim solche neuen und wirksamen Methoden zur Anwendung gelangen, ist besonders erfreulich, denn das Maß der Mitarbeit am Fortschritt entscheidet über den Habitus der Städte.

Es ist mir leider ver sagt, aber die anderen Häuser, jene technische Art, mehr zu dürfen als daß ich auch ihnen gegenüber fast durchweg die deutsche Umfassung hatte, daß hier mit seltener Hingabeheit und vorbildlichem Ernst gearbeitet wird. Was z. B. in der Werkstätte, im Winterkurs und in der Passierschule geschieht, ist oft außerordentlich und verdient eine besondere Förderung durch den Speziallehrer. Ich wollte nur, es könnte

erkannt zu haben, daß die Eminenz, am Rhein der bessere Weg bereitet für den Siegeswagen des Zentrums bei den nächsten Wahlen ist und man für einige Monate schon ein wenig Interkonfessionalismus schlucken muß, um nicht eine Anzahl von Mandaten als Preis für die reineren Prinzipien zahlen zu müssen. Was nun das Zentrum mit den reinen Prinzipien, wenn es an Macht einbüßt? Es will gern an seiner Seele Schaden leiden, wenn es nur die ganze Welt gewinnt, denn es ist ja — keine religiöse Partei! Um den Preis eines Mandats vertrieben sich das Zentrum schon öfters dem Teufel — der Sozialdemokratie.

**Aus anderen Zeitungen und Zeitschriften.**

Wie die Reaktion auf eine „große“ Sozialdemokratie hofft, deren Bekämpfung angeblich ihr Hauptziel für die nächste Zukunft ist, wird in den „Deutsch-Sozialen Blättern“ ausgeplaudert. In diesem Organ der deutsch-sozialen Partei ist zu lesen:

Dieser liberalen Spekulation gegenüber ist die Aufgabe der Ordnungspartei klar gegeben: Eine starke Sozialdemokratie ist ungefährlich, solange — ihr nur ein schwacher Liberalismus zur Seite steht. Die Rechtsstehenden haben es in der Hand, diesem leichten Gedanken zum Siege zu verhelfen. Vor diesem Ziele, das mit kaltem Blut u. fähiger Ueberlegung rücksichtslos anzustreben ist, fallen alle Bedenken in sich zusammen. Ein „großer Sieg“ wird die Sozialdemokratie übermächtig machen, dann werden die Genossen Taten sehen wollen und — dabei wird das deutsche Volk schon aufpassen. Wir müssen nur dafür sorgen, daß dann auch der liberale Bundesgenosse des Umsturzes mit verurteilt wird. Für jenen ist diese ganze Angelegenheit eine Aufgabe des Rechensittens, wohin, beibehalten wir ihn mit dieser Basse so, wie Jacob mit dem Demagogen und Auftrüber Abjalon verfuhr. Die fortschreitenden Verschönerungen und Verleumdungen, mit denen der zerklebende Liberalismus die politischen Parteien überschüttet, sollten diese zu einer gemeinsamen nachdrücklichen Abwehr zusammenführen, dann wird der Abend des Wahltages die eubrigen Wählerjäger schredenshchlich über das Jagdfeld flüchten lassen. Für Volk und Reich wäre das eine ungeheure Wohltat, denn der Ausbruch Bismarcks vom 9. Mai 1881 im Reichstage hat heute mehr wie je unbedingte Berechtigung: „Ich halte die Fortschrittspartei für viel gefährlicher als die Sozialdemokratie.“ Es ist die Pflicht aller guten Deutschen, diesen einer heiligen Ueberzeugung entstammenden Worten ihres größten Staatsmannes Rechnung zu tragen und dem Hauschwamm den Krieg bis aufs Meißel zu erklären.

Die freisinnige Zeitung erteilt auf diese Kampfanzeige der Reaktion folgende Antwort:

Der Schlußplan wird hier mit so herzerzitternder Deutlichkeit gezeichnet, daß zur Erläuterung gar nichts mehr hinzugefügt zu werden braucht. Die Agrarkonservativen, Antijemiten usw. arbeiten also mit voller Absicht darauf hin, bei den Wahlen in erster Reihe die Liberalen zu schwächen. Sie sehen dabei voraus, daß die Sozialdemokratie vorläufig Nutzen davon hat, ja sie wünschen es sogar; denn wenn eine hinreichend große Anzahl von Sozialdemokraten in den Reichstag gewählt worden ist, dann ist es Zeit zu dem entscheidenden Schlage, zum Staatsstreich, auszuholen. Und dieser schließt herbeigewünschte Schlag muß nach ihrer Annahme Erfolg haben, da der Liberalismus, die einzige Partei, die imstande wäre, dem Umsturz von oben fruchtbarsten Widerstand entgegenzusetzen, durch die Wahlpolitik der Reaktion an die Wand gedrückt werden soll. Die Sozialdemokraten werden zwar im Reichstage laut genug protestieren, aber über diesen Protest werden die Gegner, gestützt auf das „aufgewachte“ (d. h. durch den starken sozialdemokratischen Sieg im Vorwärtigen) Volk, falltüschelnd hinweggehen. Daß die starken Männer auf der Rechten in dieser Weise zu arbeiten gedenken, haben wir schon vor Jahr und Tag behauptet. Es freut uns, daß wir jetzt eine so einwandfreie Bestätigung von derselben Seite erhalten haben. Für die dürgerlichen Wähler aber, die genügt sein könnten, ihren Unmut über die herrschende Richtung durch eine möglichst oppositionelle Wahl Ausdruck zu geben, ergibt sich hieraus von selbst die nötige Lehre und Warnung: Gerade die Wahl eines Sozialdemokraten kommt der Reaktion höchst gelegen, und was sie am meisten fürchtet, ist die Stärkung des Liberalismus. Dierach weiß jeder freisinnige, wie er seine Stimmenabgabe einzurichten hat.

Im Karlsruher „Volksfreund“ freiset Wilhelm Kolb schwarz und temperamentvoll wider die „Leipz. Volkstg.“ und die Zusammenbruchstheorie u. fordert, wie schon des häufigeren, eine Politik der zukünftigen Reformen, eine Forderung, mit der er bei der überwindenden Mehrheit seiner Parteigenossen heute so wenig Gehör finden wird wie seither:

Wir laborieren nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen internationalen Sozialdemokratie seit Jahren an Wider-

jeder Wende der Ausgestaltung sich die mannichspernen Erklärungen durch Fälschung und Verleer geben lassen; oder vielleicht wird er auch ohne das mit erhöhter Achtung vor den Kräften, die den Aufbau eines gediegenen Handwerks und Gewerbes in unsem Volk anstreben, das Haus verlassen.

Zum Schluß sei noch eine allgemeine Betrachtung gestattet. Man kann das Wesen einer Gewerbeschule nach zwei Seiten hin, einer formalen und einer inhaltlichen, charakterisieren. Normal ist sie eine Fachschule. Als solche erreicht sie ihre höchste Wirksamkeit durch straffe Nacht, durch Gründlichkeit bis in die Winkel jeglichen Fachs hinein, endlich durch den festen und allen spielerischen Universalismus ausschließenden Bau des Lehrplans. Wer an einer solchen Einrichtung Lehre empfängt, muß bei seinem Fortgang die Anwendung der Regeln und Gesetze seines Fachs mit Selbsttätigkeit und elementarer Sicherheit beherrschen. In je höherem Grade eine Hochschule dies bei ihren Jünglingen erreicht, desto angelegener wird sie sein. Vom Standpunkt der Kennzeichnung des Inhalts aus betrachtet, ist die Gewerbeschule eine Lehrerin technischer Fertigkeiten (im weiteren Sinn selbständiger Arbeitsleistungen) vornehmlich auch des Handwerks. Nun ist es gewiß ein leicht fühlbares Ideal, daß der handwerkliche Arbeiter nicht lediglich taubes Ausführungswerkzeug des Hülfers oder Konstrukteurs sein, sondern eigene Schöpferkräfte in Verbindung mit einer gewissen Höhe des Urteils geltend machen soll. Zum mindesten muß er die ihm anvertraute Arbeit in ihrem praktischen und ästhetischen Sinn verstehen können.

Ein einfaches Beispiel. Es ist ein Fenster in eine Wand zu brechen. Das dünnte ein gelernter Maurer machen. Aber jedes Kind in der Wand hat irgend welche Anordnungen und Formen. Und Formen haben Ausdruck. Erst wenn der Maurer das ästhetische der Verhältnisse empfinden gelernt hat, wenn er neben anderem als Lehrling die Gewerbeschule besuchen sollte, wird er beim selbständigen Einsetzen des Fensters Behler, die das Auge beleidigen, vermeiden. Jeder Schreiber kann Möbel bauen, aber es ist wichtig, daß er sie nach künstlerischen Regeln baut, damit sie

strecken zwischen der Zusammenbruchstheorie und unserer politischen Praxis herum. Sobald irgend ein wichtiges politisches Problem brennend wird, ist der Widerspruch mit Händen zu greifen. Den Vorteil hat lediglich die Reaktion, die ungedröht ihre Süßbrot lochen kann, weil eine zu wirklich positiver parlamentarischer und politischer Arbeit fähige fortschrittliche Mehrheit schlechterdings nicht möglich ist. Die gegen diese Behauptung ins Feld geführten Gründe halten vor der Logik absolut nicht stand. Jede der beiden in der Partei über die weitere Entwicklung sich gegenüberstehenden Theorien bedingt ihre eigene Taktik. Augenblicklich steht die Mehrheit theoretisch noch auf dem Boden der Zusammenbruchstheorie, in der Praxis aber scheint man vor den Konsequenzen zurück. Daraus resultieren alle die vielen Widersprüche, darin wurzelt das Uebel aller Parteidiskussionen, bei welchen die meisten unserer Parteiblätter die Rolle der Kage spielen, die um den besten Preis herumtangt. Damit, daß man die Kritik der „Leipz. Volkstg.“ an dem Abrißantrag zurückweist, ist das Problem, um welches es sich dabei handelt, noch lange nicht gelöst; denn wenn es wahr ist, was Genosse Ledebour in der „Leipz. Volkstg.“ entgegenhält, daß die Abrißung auch in der kapitalistischen Gesellschaft möglich ist, dann darf die Partei auch nicht vor den sich daraus ergebenden politischen Konsequenzen zurückschrecken, das heißt, dann muß sie zu dem militärischen Problem überhaupt erst einmal praktische Stellung nehmen, wozu sie in dem Augenblick gezwungen sein wird, wo sie in der Reichspolitk politisch einschlagend sein kann, — wenn sie will. Tut sie es nicht, so bleiben die Folgen nicht aus, sowenig wie bei der Kararfrage.

Von der Taktik der Sozialdemokratie hängt in der nächsten Zukunft alles ab und das nicht nur in Deutschland. In Frankreich, Italien, Belgien, in den skandinavischen Ländern, überall wo die Sozialdemokratie politisch etwas zu bedeuten hat, swigen sich die Probleme der praktischen Politik auf die Frage zu: Wie verhält sich dazu die Sozialdemokratie? Durch die bloße Regierung der als Folge der kapitalistischen Entwicklung bedingten politischen Probleme werden dieselben nicht gelöst, ebensowenig dadurch, daß man sich an Forderungen verweist, die von heute auf morgen durchzuführen wir selbst nicht in der Lage wären, wenn wir dazu die Mehrheit hätten und die Verantwortung tragen müßten. Auch der Bürgerfriede kommt nicht über Nacht. Er wird einmal kommen, um so eoer, je früher die Sozialdemokratie sich aus der theoretischen Esbarung, in der sie sich befindet, befreit.

Zu dieser nüchternen realpolitischen Erfassung der politischen Probleme werden die sozialdemokratischen Arbeiter so lange schwerlich kommen, als für ihre geistige Kost der „Vorwärts“ tonangebend bleibt, der in seinen Oftergedanken wieder alle Register der übertriebenden Phrasen und des marxistischen Dogmas zieht und die Gehirne so umnebelt, daß das Verständnis für die Politik der zukünftigen Reformen kaum noch in sie einzudringen vermag:

Nicht die Besorgnis um das Seelenheil der Armen und Bedrängten; nicht der mittelalterliche fanatische Trieb, sich durch die Abkehrung des Gottesreiches selbst einen „Platz im Himmel“ zu erwerben, treibt die Konservativen dazu, das Volk mit Religion zu tränken zu wollen. Ihnen ist lediglich die Religion Mittel zum Zweck: eine nützliche Doktrin, um die breite Volksmasse in geistiger Abhängigkeit zu erhalten und ihr die überlebten Einrichtungen der heutigen Gesellschaftsordnung als notwendige Bestandteile der göttlichen Weltordnung erscheinen zu lassen, damit sie sich nicht entfallen lasse, diese beglückte Ordnung anzutasten, sondern sich willig füge in Gottes weiße Standordnung, die für die Erbsünde Deme von Regensburg dahin erläuterte: „Wer knecht ist, soll Knecht bleiben.“ Diese Lottache, daß den Herrschenden die Religion vielfach nur eine Art Polizeimittel ist zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft und zur Wiederhaltung der Arbeiter, ist auch dem intelligenten Teil der Arbeiterklasse zum Bewußtsein gekommen — daher ihre von den Diktatoren „des Herrn“ so viel beklagte Religionslosigkeit oder religiöse Gleichgültigkeit. Sie wollen nichts mehr wissen von einer Religion, die ihnen die Hilfe Ergebung in die gottgewollte heilige Ordnung des heutigen Klassenkaotes predigt. Die alte Auferstehungs- und Erlösungsfrage, die der Oftergloden Gehalt verfinde, hat für sie keine Bedeutung mehr; denn ihnen ist aus ihrer Mitte ein neuer Auferstehungsglaube entstanden: der Glaube an ihre eigene Kraft und ihre geistliche Mission.

**Die Regelung des Lehrlingswesens.**

Die vier badischen Handwerkskammern haben die Vorschritten zur Regelung des Lehrlingswesens einer Revision unterzogen und an ihnen verschiedene Änderungen vorgenommen. Aus den neuen Vorschriften heben wir das folgende als besonders beachtenswert hervor:

Die Befugnis zur Anstellung von Lehrlingen steht nur solchen Personen zu, welche das 24. Lebensjahr vollendet und

Wert haben. So ist die zweite Forderung der Gewerbechule, daß sie für alle technischen oder handwerklichen Fertigkeiten, soweit sie eine einigermaßen freie Gestaltung zulassen — und das ist fast immer der Fall, selbst beim Maschinenbau — ihren Schülern gewisse Schönheitsbegriffe einprägen, etwas, das man um den meisten Begriff zu wählen, die „optische Gestaltung“ nennen könnte. „Optische Gestaltung“ unterer Zeit, das heißt, Klarheit der Verhältnisse, klare Formen, ruhige, schönartige Linien, reine Linien- und Farbengegenstände, — heißt auch Sauberkeit und Abwesenheit von Staubfängern usw.

Nehmen wir die in der vorangegangenen Darlegung aus dem Wesen der Gewerbechule (als eine Hochschule und gleichzeitigen Anleitung zu ausdrucksvoller Form) entwickelten Forderungen als Maßstab für die Ausstellung in der Fortschrittsschule, so müßten wir voll Erstaunen die Höhe der erzielten Leistungen ebenso wie die Klarheit und Folgerichtigkeit des Gesamtbildes dieser Anzahl anerkennen. Ihrem verdienten Leiter, Herrn Rektor Schmidt, und dem Sinne seiner Lehrer wird man daher die Bewunderung umso weniger verjagen, als der Fortschritt im wesentlichen erst in den letzten zwei Jahren zumuge gebracht wurde.

Zum Arbeiten in der Werkstatt gehört aber auch der Wiederhall. Niemand sollte versuchen, sich die Anschaffung in der Fortschrittsschule anzusehen, um auf diese Weise die Erzieher unseres Handwerkerstandes durch das an ihrer Sache bewiesene Interesse in der Liebe zu ihrem Beruf zu bestärken. Eine tüchtig geleitete Gewerbechule kann Unendliches für eine Stadt bedeuten. Wie viel, das vermögen nur diejenigen zu ermessen, die wissen, wie unser Wohlbedienen von den Dingen, die uns umgeben, abhängt und fast alle diese Dinge sind von Handwerkers Hand!

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. (Spielplan.) Oper: Mittwoch, 18. April: Die Jucherräte. Anfang 7 Uhr. Donnerstags, 20. April: Königlicher. Anfang 7 Uhr. Freitag, 21. Die König-



entweder eine Meisterprüfung bestanden haben, oder auf Grund der Uebergangsbestimmungen des Gesetzes vom 30. Mai 1908 (sogen. kleiner Befähigungsnachweis) vom groß. Bezirksamt auf Grund einer diesbezüglichen Urkunde hierzu ermächtigt worden sind. Die Annahme eines Lehrlings darf nur auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages erfolgen, für welchen das von der Handwerkskammer aufgestellte Formular zu benützen ist, soweit nicht andere Formulare ausdrücklich zugelassen sind. Der Lehrvertrag ist binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre abzuschließen; derselbe ist in drei Exemplaren — sofern eine Behörde (Landesgewerbeamt, Vormundschaftsgericht, Armenrat etc.) mitbeteiligt ist, in vier Exemplaren — auszusetzen und vom Lehrling oder dessen Stellvertreter, von dem gesetzlichen Vertreter (Vater, Mutter oder Vormund) des Lehrlings und vom Lehrling selbst zu unterschreiben. Je ein Exemplar des Vertrags erhält der gesetzliche Vertreter des Lehrlings und der Lehrling zur Aufbewahrung. Das dritte Exemplar hat der Lehrherr der Handwerkskammer — das Innungsmittglied dem Innungsvorstand — binnen 14 Tagen nach Abschluß des Lehrvertrags portofrei zu übersenden.

Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch der Vater, der seinen Sohn in die Lehre nimmt, verpflichtet ist, letzteren bei der Handwerkskammer bezw. Innung als Lehrling anzumelden. Ein Lehrvertrag ist in diesem Falle nicht erforderlich. Die Dauer der Lehrzeit beträgt für sämtliche Berufe drei Jahre und darf den Zeitraum von vier Jahren nicht überschreiten. Die Handwerkskammer ist befugt, in besonderen Fällen ausnahmsweise eine verkürzte Lehrzeit unter der Bedingung zuzulassen, daß der Lehrling die Gesellenprüfung mit gutem Erfolg besteht. Lehrlinge, welche zwei verwandte Gewerbe erlernen wollen, kann auf Ansuchen die Lehrzeit für jedes Handwerk auf zwei Jahre gekürzt werden.

Jeder Handwerker, der mehr als zwei Lehrlinge halten will, ist verpflichtet, vor Einstellung des dritten und jedes weiteren Lehrlings unter gleichzeitiger Angabe der Zahl und des Alters der durchschnittlich bei ihm beschäftigten Gesellen bei der Handwerkskammer Anzeige zu erstatten.

Bei vorzeitiger Auflösung des Lehrverhältnisses hat der Lehrherr den Lehrling unter Angabe der Gründe der Vertragsauflösung bei der Handwerkskammer binnen 14 Tagen abzumelden. Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehrling zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten, zu der dieser von der Handwerkskammer oder Innung frühestens zugelassen wird. Zuwiderhandlungen hiergegen sind gemäß § 148 Abs. 9 der Gewerbeordnung bis zu 150 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen strafbar. Der Lehrherr hat dem Lehrling das zur Anfertigung des Gesellenstücks erforderliche Material in guter Beschaffenheit zur Verfügung zu stellen und ihm die erforderliche Zeit innerhalb der Arbeitszeit zu gewähren.

Als Volontäre oder Praktikanten im Handwerk, auf welche die vorstehenden Vorschriften keine Anwendung finden, gelten nur solche jungen Leute, die sich in der Vorbereitung auf einen höheren technischen Beruf befinden und zu diesem Zweck einer kürzeren praktischen Tätigkeit in einem Handwerk bedürfen.

Das Aushändelverbot der gegebenen Bestimmungen wird mit Geldstrafe bis zu 20 M. geahndet, soweit nicht bezüglich einzelner Zuwiderhandlungen andere Strafen gesetzlich vorgesehen sind. Allen Beteiligten wird empfohlen, in Zweifelsfällen bei den Vorständen der örtlichen Organisationen (Innungen, Meisterschulen, Handwerker- und Gewerbevereine) oder der zuständigen Handwerkskammer Auskunft einzuholen, um sich vor Schäden zu bewahren.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. April 1911.

- **Ordnungszeichen.** Der Großherzog hat dem Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses Billingen, Altbürgermeister Heinrich Ojander in Billingen, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eisenknoten des Ordens vom Heiligen Stepan verliehen.
- **Bericht** wurde Regierungsbauinspektor Karl Schälte in Walsbühl zur Kulturinspektion Wosbach und mit der Verwaltung der Vorstandsstelle derselben betraut.
- **Die erste Prüfung** für den mittleren Justizdienst im Jahre 1911. Auf Grund der im Frühjahr 1911 abgehaltenen ersten Prüfung für den mittleren Justizdienst sind folgende Justizkandidaten als Justizaktuelle aufgenommen worden: Peter Bier aus Weinheim, Valentin Henneberger aus Unterwittighausen, Augustin Keller aus Eberbach, Julius Wöhrer aus Freiburg, Hans Delle aus Eichstetten und Joseph Kotsch aus Mannheim.

Rietze. Anfang 7.30 Uhr. Samstag, 22.: Die Reiterfinger von Nürnberg. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 23.: Madame Butterfly. Anf. 7 Uhr. Montag, 24.: Die Fledermaus. Anf. 7 Uhr. Dienstag, 25.: Königskinder. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, 26.: Der Rosenkavalier. Anfang 6.30 Uhr. — Schauspiel: Mittwoch, 19. April: Der Hüttenbesitzer. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 20.: Glaube und Heimat. Anfang 7.30 Uhr. Freitag, 21.: Anatholynus. Anfang 7.30 Uhr. Samstag, 22.: Der heilige Hain. Anfang 7 Uhr. Sonntag, 23.: Madame Bonibarb. Anfang 8.30 Uhr. Der heilige Hain. Anf. 7. Montag, 24.: Der Kaufmann von Venedig. Anfang 7 Uhr. Dienstag, 25.: Der heilige Hain. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, 26.: Der heilige Hain. Anfang 7 Uhr.

Der Internationale Entomologische Verein hat einen Preis von 400 Mark für die Erfindung eines Mittels zur erfolgreichen Bekämpfung der Stechmücken ausgesetzt. Die Beteiligung am Wettbewerb steht jedermann frei. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des genannten Vereins zu richten (Herrn Wilhelm Cuno, Polizeikommissar, Frankfurt, Gutfleuterstraße 97).

Heidelberg Stadttheater. Das Abchiededuchmen des Direktors Heinrich hat begonnen. Gestern betrat er zum letzten Male als Schauspieler die Bühne und zwar als Pfarrer aus der Kirche in dem Augensucherischen Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“, in einer Rolle, in der er sein Allerbestes geben kann. In der wehmütigen Stimmung des Abends fand er noch einmal alle die Anerkennung, die er sich in seiner 27jährigen Direktorstätigkeit bei den so ungemein schwierigen Verhältnissen in so hervorragender Weise verdient hat. Umjubelt von seinem Personal und vom Publikum häuften sich die Lorbeer um ihn zu Bergen und nachdem er immer wieder vor die Rampe gerufen wurde, fand er schließlich erschöpft herliche Abschiedsworte. Unter den Vorbeerkranzen fand sich ein solcher des Heidelberger Stadtrats und der Theaterkommission mit einem herrlichen Begleitgesandten des Oberbürgermeisters. Die Schleife des Kranzes trug folgende Aufschrift: „Herrn Direktor Heinrich, dem hochverdienten Leiter des Stadttheaters von 1885

• Der König von Schweden wird am 28. und 29. April am Karlsruher Hofe weilen. Am 5. und 6. Mai hält sich der Kaiser auf der Rückreise von Korsu zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften in Karlsruhe auf.

• Der Osterverkehr. Die „Heidelb. Ztg.“ stellt konform mit unseren Mitteilungen in letzter Nummer fest, daß an beiden Feiertagen wieder viel Mannheimer in Heidelberg waren. So gingen gestern allein von Mannheim außer den sonstigen und den eingeschobenen Sonntagszügen noch 26 Extrazüge, die über 12000 Personen von hier nach Heidelberg beförderten. Der Aufzug auf dem Königstuhlbahn wurde enorm frequentiert; er beförderte am 1. Feiertage 2600, am 2. Feiertage 2758 Personen. Die Straßen- und Bergbahn benutzten: die Stadtlinie am 1. Feiertage 12560, am 2. Feiertage 14797, Schlierbach am 1. Feiertage 2153, am 2. Feiertage 2081, Bergbahn am 1. Feiertage 8871, am 2. Feiertage 8007, Wiesloch am 1. Feiertage 7186, am 2. Feiertage 8968 Passagiere. Die Nebenbahn verzeichnete an beiden Feiertagen die stattliche Zahl von 1864 Passagieren. Auf dem Hauptbahnhof wurden am Osterfesttag nach Heidelberg allein etwa 10000 Fahrkarten verausgabt, am Ostermontag etwa 6000. Nach Schwaetzingen war der Verkehr am 2. Tage sogar stärker als im Vorjahre und am 1. Tage. Es wurden an beiden Tagen ungefähr 1000 Fahrkarten gelöst. Nach Weinhelm wurden an jedem Tage etwa 1000 Fahrkarten verausgabt.

• **Architekt Leopold Stöber.** Ein bekannter erfolgreicher Architekt, Herr Leop. Stöber, ist vorgestern im 40. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden verschieden. Man sah dem stattlichen, kräftigen Mann nicht das schwere Leiden an, das an ihm zehrte. Stöber ist viel zu früh seiner Familie und seinem Geschäfte entrissen worden. Unsere Stadt verliert durch seinen Tod einen Monumentschöpfer. Als früherer Mitinhaber der Karlsruher Firma Billing u. Stöber hat er auch an der Errichtung der Kunsthalle mitgewirkt. Beim Bau des neuen Reichsbankgebäudes war ihm die Bauleitung übertragen. Des Weiteren hat er das schöne Linientheater in P 6 und das architektonisch hervorragende Kurfürstenthaus in N 4 gebaut. Der Neubau der Dampfsektion des Gaswerks am Paradeplatz und mehrere Villen in der Altstadt legen wie alle übrigen Bauten, die Stöber ausführte, Zeugnis davon ab, daß er ein gewiegter Fachmann war, der vor allem auch Wert auf eine künstlerisch hervorragende Ausbildung der Fassade legte. Es ist sicher, daß Stöber, der bei allen seinen Unternehmungen sehr vom Glück begünstigt war, das Straßensbild Mannheims noch durch manchen schönen Bau bereichern hätte. Der unerbittliche Tod hatte es anders bestimmt. Mitten aus seiner weitreichenden geschäftlichen Tätigkeit heraus wurde er abgerufen. Er hinterläßt eine tieftrauernde Witwe, eine Tochter des früheren Baumeisters Pfeifer, und mehrere Kinder. Alle diejenigen, die mit dem schaffensreichen Mann geschäftlich und persönlich in Beziehung traten, werden sein allzu frühes Hinscheiden aufrichtig bedauern. Von einem Freund unseres Blattes wird uns noch folgender Nachruf mit der Bitte um Veröffentlichung übermittelt: „Am Ostermontag starb in seiner Villa in Heidelberg Architekt Leopold Stöber im besten Mannesalter. Mehr Jahre nur etwa war es Leopold Stöber vergönnt, in unserer Stadt zu wirken und doch verankert sie seiner rastlosen Schaffensfreude eine große Anzahl geschmackvoller Bauten, deren Fassaden sich durch einfache, edle Linienführung auszeichneten. Überall tritt seine besondere Begabung zutage: ein feines ausgeprägtes, oft intuitiv wirkendes Sinn für das Wesentliche der Dinge, am Innigsten in seinen vorzüglichen — oft geradezu hervorragenden — Grundrisslösungen. Er stand im Bewußtsein seines Schaffens, getragen vom Vertrauen aller, die ihn kannten. Denn auch als Mensch war Stöber von gewinnender Art; ein offener, gerader, lebenswürdiger Charakter, ein rastlos tätiger strebender Mensch. Der frühe Heimgang des ausgezeichneten Mannes ist tief zu beklagen.“

• Ein großer Aufruf fand gestern an der 2. Schlenze am Wühlhofen statt. Ein Arbeitswilliger war den plötzlichen Untwischen befallen worden und mußte von einem der Wühlhofsleute, auf denen die gesamten Arbeitswilligen von Mannheim und Ludwigshafen einquartiert sind, herübergebracht und im Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

• **Als Ludwigshafen.** Ignoriert wurde die Leiche des kürzlich bei Altrip geländeten Mannes. Es handelt sich um die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Landwirts Anselm Willy aus Hagenbühl. — Eine Kur aus Dresden Eisenbarth verjagte gestern ein Tagelöhner von Mannheim, um sich die Jagdschmerzen zu vertreiben. Er trat nämlich Quack, eines der gefährlichsten Gifte, in Schnaps. Man brachte ihn ins städtische Krankenhaus, wo sofort Gegenmittel angewandt wurden. Er dürfte dem Leben erhalten bleiben.

### Sportliche Rundschau.

Herderennen.

• Berlin-Karlsruhe, 7. April. Preis von Friedrichsfelde. 3300 M. 1. St. Ambros' Hoggenc (W. Winkler), 2. Zimler, 3. Har-

bis 1911 und dem hochgeschätzten Meister der Schauspielkunst, in aufrichtiger Verehrung und dankbarer Gesinnung gewidmet von der Stadt Heidelberg.“

• **Hochschulnachrichten.** Geh. Hofrat Professor Dr. Schöll, der Direktor des Philologischen Seminars an der Heidelberger Universität, der von der Regierung auf die Dauer eines halben Jahres nach Italienurlaub war, ist zurückgekehrt und wird zu Beginn des Sommersemesters seine Lehrtätigkeit wieder aufnehmen. — Der Großherzog hat dem Privatdozenten, Gymnasialprofessor Dr. Baumgarten an der Freiburger Universität den Titel ordentlich Honorarprofessor verliehen. — Geh. Hofrat Professor Dr. Eisele kann die von ihm in der Freiburger Universität für den Sommer angekündigten Vorlesungen nicht halten. Er wird deshalb von Professor Dr. Ritzler und dem Privatdozenten Dr. Döniger vertreten werden.

• **Auf ins Ausland.** Der Assistent am geodätischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Herr August Kraft, ist von der königlich griechischen Regierung auf ein Jahr in den kartographischen Dienst der Armee engagiert worden, um in Griechenland bei der Inangriffnahme der nach dem Projekt und den Vorstufen des Geh. Hofrats Prof. Dr. Haide zu bearbeitenden Grundstücke mitzuwirken. Diefelbe wird die Grundlage bilden für die Einführung des Grundbuchs nach deutschem Muster.

• Die fünfte Tagung des Südwestdeutschen Verbandes der Internationalen Theosophischen Verbreiter (Südwestdeutsche) fand an den beiden Oftertagen zu Offenbach (Haden) bei zahlreicher Beteiligung statt. Die öffentlichen Lichtbildervorträge über „Die Religion der Natur“ und „Der Wahrheits- und Schönheitsgehalt in Raffaels Madonnen“ des Schriftstellers Friedrich Jastrowski-Bejzig fanden sehr freundliche Aufnahme. Die Hauptversammlung legte die Geschäftsstelle wieder nach Frankfurt a. M. und bestimmte für Oftern 1912 Frankfurt als Tagungsort.

• Die Beisetzung des Prof. Carl v. Haerberlin, des verstorbenen Leiters unter den schwedischen Mätern, fand am Oftersonntag in Stuttgart statt. Die Leiche wurde im Krematorium

maß. 29:10; 22, 22, 23:10. — Rosewalker Jagdbrennen. 1500 M. 1. St. Graf Golds Politeffe (Wes.), 2. Winkler, 3. Senje. 16:10; 13, 14:10. — Frühjahrs-Handicapbrennen. 5000 M. 1. Steenbock's Pamina (Brebere), 2. Rittergold, 3. Stafette. 17:10; 21, 41, 37:10. — Orcadian-Jagdbrennen. 6500 M. D. Brelows Fair King (Rittmeister von Rosenberg), 2. Casile Brillant, 3. Galvello. 14:10; 20, 15, 13:10. — Osterpreis. 12000 M. 1. Graf Frankenberg's Glenmorgan (Frank), 2. Keuilly 2, 3. Myrrha. Ferner Electricity 2, Turandot, Bourlemont, Bosse, Alstair, Rusticus, Princeps, H. Hung, Diadem, Midhurst. 37:10; 24, 20, 18:10. — Jahres-Jugendtagbrennen. 3200 M., 1. Wolberg's Polin (Stübing) und Dr. Voigt's Red Clover (Winkler), 2. Ber-se. 30:10; 13, 22, 12:10. — Preis von Hornide. 3800 M. 1. Graf L. Henkels Chamocrops (Herr Dodel), 2. Cecil Frail, 3. Ristic Light. 32:10; 17, 117, 67:10.

• **Magdeburg, 17. April.** Hobula-Rennen. 2700 M. 1. Schmidt-Benedict Hille-Bobbe (Warne), 2. Oreade, 3. Duedföber. 32:10; 14, 13:10. — Preis der Walfische. Ehrenpreise. 1. Hauptmann Kurth's Corbone (Wes.), 2. Rubin, 3. Tofaj. 22:10; 11, 12:10. — Orientrennen. 4800 M. 1. Gest. Götzenich's Mogador (Teichmann), 2. Wagner, 3. Vorkant. 33:10; 44, 29:10. — Großer Preis von Magdeburg. 3000 M. 1. Radheifers Cise 2 (Spear), 2. Novelle, 3. Bajazzo. Ferner: Nagbur, Hod, Trampf Ws, Tost-jew. 46:10; 12, 13, 16:10. — Antwort-Handicap. 10000 M. 1. Olbes Norton Con (Wobbe), 2. Le Guigne, 3. Melitta. 34:10; 15, 23, 27:10. — Damenpreis-Jagdbrennen. Ehrenpreis. 1. Hauptm. Hansens Airobatin (Wes.), 2. Hhe. 14:10. — Preis vom Herrensprung. 4800 M. 1. Graf J. Sierstorff's Truff Ws (Schurgold), 2. Feltjesio. 11:10.

### Luftschifffahrt.

• Freiburg, 17. April. Eine interessante Fahrt machte der Ballon „Freiburg-Preisgan“, der am Dienstag den 11. ds., abends 7 Uhr, einen Aufstieg unternahm. Nach 45minütiger Fahrt landete der Ballon glatt bei Rochefort in der Bretagne am atlantischen Ocean, 700 Kilometer von hier entfernt. Führer des Ballons war Prof. Dr. Liefmann, Mitfahrende Dr. Gaus und Ingenieur Denber.

### Abstul.

• **Vom Zuberläufigkeitstag durch die oberrheinische Tiefebene.** Die Geschäftsstelle hat vom Sonntag die Propositionen für das Unternehmen den Fliegern zugehen lassen. Gleichzeitig kann gemeldet werden, daß die Beschaffung der Geldmittel gute Fortschritte macht; die Sammlungen haben bisher ein so gutes Resultat gehabt, daß die vorgezeichnete Preissumme schon um 17000 M. erhöht werden konnte. — Die Stadterhaltung von Mainz hat für den Flug 6000 M. unter der Bedingung bewilligt, daß alle Flugfahrzeuge in Mainz landen. Diefem Vorbehalt stand seither die Bestimmung für die Festungsstädte gegenüber, daß nur mit besonderer Genehmigung des Gouvernements das Festungsgebiet überfliegen werden darf. Wie man telegraphisch aus Mainz berichtet, hat das Gouvernment jetzt die Erlaubnis erteilt, daß das Gebiet der Festung überfliegen und daß die Flugfahrzeuge auch innerhalb der Festung landen dürfen.

• **Im nationalen Rundflug** stehen jetzt schon mehr Geldmittel zur Verfügung, als zum gezeichneten internationalen Flug. Das geht aus folgendem Telegramm hervor: m. Halberstadt, 18. April. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters fand gestern eine Versammlung statt, in dem Kapitänleutnant Koiser einen Vortrag hielt über den geplanten großen nationalen Rundflug Berlin—Magdeburg—Hamburg—Stiel—Münster—Dortmund—Kassel—Nordhausen—Halberstadt—Berlin—Kiel. Es wurde mitgeteilt, daß zu diesem Flug bereits 400000 M. zur Verfügung stehen, also mehr, wie bei dem geplanten internationalen Rundfluge. U. a. zeichneten Hamburg 30000 M. und Magdeburg 60000 M. Der Flug wird am 11. Juni in Berlin beginnen.

### Aus dem Großherzogtum.

• **Heidelberg, 18. April.** Es war beabsichtigt, das 25-jährige Amtsjubiläum des 1. Bürgermeisters Professor Dr. Ernst Balz durch ein allgemeines Bankett in der Stadthalle zu feiern. Herr Dr. Balz hat aber gebeten, von einer solchen Ehrung abzusehen, indem er darauf hinwies, es sei schon beim vorigjährigen Amtsjubiläum des Oberbürgermeisters, bei dem die Bürgerschaft auf ein Vierteljahrhundert einer neuen Entdeckung Heidelberg zurückgeführt habe, auch seiner Person gedacht worden, und er wünsche nicht, daß jetzt eine derartige Feier wiederholt werde, bei welcher er den Mittelpunkt bilden würde. Er erblickt darin, daß ihm diese Ehrung einmütig angeboten worden sei, den schönsten Lohn und werde, um seine Erkenntlichkeit zu beweisen, bestrebt sein, auch fernerhin alle Kraft, die ihm zur Verfügung stehe, im Dienst des Gemeinwells zu verwenden, dem er von Geburt an angehöre und dessen Schicksal mit seinem Herzen so eng verbunden sei. In Berücksichtigung des von Herrn Bürgermeister Dr. Balz geäußerten Wunsches wird sich die Gemeindeverwaltung darauf beschränken, ihm morgen in corpore ihre wärmsten Glück- und Segenswünsche darzubringen.

auf dem Bragfriedhof eingesehert. In der Trauerversammlung, so wird uns aus Stuttgart gemeldet, waren neben Künstlern und Gelehrten der große Freundeskreis des Verstorbenen vertreten, darunter der frühere Kriegsminister v. Schnürlein, Präsident v. Lanxerer und die Staatsräte v. Schönardt und v. Bodhammer, ferner eine Anzahl Mitglieder des Deutschen Partei, insbesondere aus dem ersten Bezirksverein, dem Haerlin angehört hat. Im Trauerhause war bereits eine Anzahl Gäste vorausgegangen. Die Trauerfeier in der Halle des Krematoriums wurde eingeleitet durch den Gesang eines Mäurerquartetts, worauf Hofprediger Dr. Hoffmann die Leichenrede hielt, welcher die Worte Pred. Sal.: „Früh säe deinen Samen und laß deine Hand des Abends nicht ab“ zugrunde gelegt waren. Der Geistliche schilderte neben dem künstlerischen Wirken des Verstorbenen dessen schöne menschliche Eigenschaften, seine Begeisterung für alles Edle, seinen Patriotismus und seine Anhänglichkeit an seine Freunde. Im Namen des Lehrerkollegiums der Akademie der bildenden Künste legte dann Professor v. Keller einen Kranz am Sarge nieder und sprach mit bewegter Stimme dem Dahingeschiedenen Anerkennung und Dank aus. Auch Prof. Dr. Fraas, welcher im Namen des Entomologischen Vereins, dessen Ehrenmitglied Haerberlin war, eine Kranzspende niederlegte, widmete dem Verstorbenen in warmempfundener Rede einen Nachruf. Das Quartett intonierte hierauf das Lied „Wie sie so sanft ruhen“, unter dessen Klängen der Sarg sich in die Tiefe senkte.

• **Prof. Josef Weiser.** In München verstarb der bekannte Genre- und Porträtmaler Josef Weiser. Der Verstorbenen war am 10. Mai 1847 zu Patschlan in Oberösterreich geboren, besuchte die Münchner Akademie, lebte dann einige Jahre in der Heimat und trat 1872 wieder als Schüler Prof. Diez in München ein. Seit 1878 hatte er ein eigenes Atelier und war seitdem Lehrer an der Münchner Akademie. Von seinen Werken sind eine große Reihe von Bildern sehr bekannt geworden und haben Aufnahme in den angelegentlichsten Galerien gefunden.

Der 12. Ofterfesttag wurde, so wird uns aus Brauns-fweig telegraphisch gemeldet, heute vormittag in Gegen-



B. C. Karlsruhe, 17. April. Ein Kellnerinnenstreik drohte am Karfreitag in der hiesigen „Staats-restaurant“, dem „Deutschen Hof“, auszubrechen.

B. C. Durlach, 17. April. Vorgefien nachmittag brach in einer jungen Fischkultur im Gewann Sountal, Gemarlung Durlach, ein Waldbrand aus.

B. C. Lahr, 17. April. Herr J. Schwarzwälder und seine Gattin begingen vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

w. Mainz, 18. April. Während der Osterferienlage brachen an ganz verschiedenen Stellen der Pfalz Waldbrände aus.

**Nachtrag zum lokalen Teil.**

Lebensrettung. Heute nachmittag 4 Uhr fiel der 9 Jahre alte Sohn eines hiesigen Kaufmanns beim Spielen in der Nähe der Sanger'schen Badeanstalt in den Rhein.

**Kaufmannsgericht Mannheim.**

Vorsitzender: Rechtsanwalt Dr. Erdel, Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: Anton Hellmann und Louis Vohrer.

H. J. war als II. Buchhalter seit 2. Juli v. J. gegen 40 Mark Monatsgehalt bei der Firma Gebr. St., Südbrotbackerei hier in Stellung. Am 20. Dezember wurde er ohne Entgelt einer Kündigungsklausel entlassen.

wart des Regentenpaares von Prof. Brandis-Göttingen festlich eröffnet. Kultusminister Wolf hielt eine warmempfundene Ansprache.

Kleine Mitteilungen. Die Witwe Friedrich Haase's wurde gestern an der Seite ihres Gatten unter zahlreicher Beteiligung der Theaterfreunde in Berlin beerdigt.

los sein werde, konnten ihm zunächst nur die 14 Mark pro Dezember und die 10 Mark für den Januar zugesprochen werden. Das Urteil lautet demnach in diesem Sinne.

**Kommunalpolitisches.**

|| Durlach, 11. April. Wie bei der Voranschlagsberatung durch den Bürgerausschuß vom Vorlegenden Bürgermeister Dr. Reichardt, betont wurde, sieht die Stadt Durlach vor einer Reihe größerer Unternehmungen.

**Von Tag zu Tag.**

— Automobilunfall. Kochen a. M., 18. April. Bei einem Zusammenstoß eines Automobils mit einem Bierfuhrwerk wurden der Fuhrmann und die Besitze des Bierwagens schwer und der Insasse des Automobils leicht verletzt.

— Revolveranschlag auf die eigene Mutter. Berlin, 18. April. Einen Revolveranschlag auf die eigene Mutter verübte am Dienstag ein 13jähriger Arbeitsbursche.

— Eine unglaubliche Roheit. Breslau, 18. April. Der Tischlergeselle Chianka stieß gestern aus reinem Muthwillen den 13jährigen Schüler Matsche unter eine vorbeifahrende Dampfwalze.

— Automobilunfall. Mailand, 18. April. Bei Treosie stieß ein Automobil gegen einen Straßenknecht, sodann gegen einen Baum.

— Dampfer-Kollision. Amstedam, 18. April. In der Nacht zum Sonntag kollidierten bei Stifferevier zwei Dampfer zusammen.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

B. C. Singen a. H., 17. April. Der 4. bad. Handwerker-Genossenschaftstag wird am 21. Mai hier abgehalten werden.

m. Düsseldorf, 18. April. (Priv.-Telegr.) Trotdem sämtliche Ersatzstühle der erlösten Steuersteuerung des Lustschiffes „Deutschland“ aus Friedrichshafen bezogen werden konnten, werden die Reparaturarbeiten nicht vor Ende dieser Woche beendet sein.

\* Biferta, 18. April. Zur Begrüßung des Präsidenten Falliers war außer dem englischen und italienischen Geschwader auch ein spanischer Kreuzer eingetroffen.

**Eine Sitzung des Aktionskomitees zur Bekämpfung der Schnakenplage.**

|| Baden-Baden, 18. April. Unter dem Vorsitz des Freiherrn Böcklin von Wöllin saß heute vormittag hier eine Versammlung des Aktionskomitees zur Bekämpfung der Schnakenplage.

**Ein Aviatiker tödlich verunglückt.**

Verailles, 18. April. Kapitän Carzan ist mit seinem Aeroplan bei der Villa Cambal tödlich verunglückt.

**Hajenarbeiterstreik.**

w. Libau, 18. April. Infolge der Verordnung des Vorkomitees, nach welcher die Arbeitszeit der hiesigen Hajenarbeiter ohne entsprechende Lohnzulage um eine Stunde verlängert werden soll, stellen gestern die Arbeiter die Arbeit ein.

**Berliner Drahtbericht.**

**Vom unserem Berliner Korrespondenten.**

Berlin, 18. April. Gegenüber den widersprechenden Nachrichten über einen eventuellen Rücktritt des Herrn Stummrich als Unterhaushaltsekretär im Auswärtigen Amt erzählt die „B. Z.“, daß Stummrich sein Abschiedsgesuch schon vor mehreren Monaten abgereicht hat.

**Das neueste Ballonungslad.**

Berlin, 18. April. Aus Dresden wird gemeldet: Das infolge des schweren Ballonungslades aufgeblöhsene Bettfliegen wird im Sommer wiederholt werden.

**Die Erkrankung Sajanow's.**

Berlin, 18. April. Aus Petersburg wird gemeldet: Der seit einigen Wochen an den Folgen einer Lungenentzündung leidende Minister des Äußeren Sajanow wird nach einem Ausspruch der Ärzte einen längeren Aufenthalt im Süden nehmen müssen.

**Gerüchte über ein Untwohlsein Kaiser Franz Josef's.**

Berlin, 18. April. In Wien waren gestern Gerüchte über ein Untwohlsein des Kaisers Franz Josef verbreitet, die darauf zurückzuführen sind, daß der Kaiser bereits am zweiten Osterfesttage aus Ballser, wo er zum Besuch bei seiner Tochter weilte, zurückgekehrt ist.

**Der Verkauf der Juwelen Abdul Hamids.**

Berlin, 18. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Sultan genehmigte durch ein Trabe-Beschluß der Kammer, die in der Ottomankasse aufbewahrten Juwelen und Brillanten des Ezultans Abdul Hamid zu verkaufen und das Geld dem türkischen Flotten-Verein zu überweisen.

**Admiral Togo als Gast der Vereinigten Staaten.**

Berlin, 18. April. Aus Washington wird gemeldet, daß der japanische Admiral Togo eine Einladung der Vereinigten Staaten angenommen hat, im Juli auf seinem Rückwege von England und von den Krönungsfeierlichkeiten in England Gast der amerikanischen Nation zu sein.

**König Alfonso's Nasenleiden.**

Berlin, 18. April. Aus Paris wird gemeldet: Die unerwartete Reise König Alfonso's von Spanien nach Bordeaux ist zweifellos wieder durch ein Kalten- und Ohrenleiden veranlaßt worden.

**Mexiko und die Vereinigten Staaten.**

\* Köln, 18. April. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus San Antonio: Der politische Horizont ist heute bewölkt, denn je Beweis dafür ist die Entsendung des 6. Reiterregiments von Desmoines (Iowa) an die Grenze, um die Grenzpatrouillen aus 3000 Mann zu verstärken.

w. New York, 18. April. Während des gestrigen Kampfes bei Agua Prieta sind im Ganzen sechs Amerikaner in Douglas von das Ziel verfehlenden Kugeln getroffen worden.

w. New York, 18. April. Nach einer telegraphischen Meldung aus Douglas überschritt der Führer der Insurgenten in Agua Prieta Garza in der vorigen Nacht die Grenze.

w. Washington, 18. April. Präsident Taft scheint es ob, den amerikanischen Truppen den Befehl zum Überschreiten der Grenze zu erteilen, da er die Besorgnis hegt, daß das Überschreiten die mexikanische Bevölkerung gegen Tausende von Amerikanern erbittert, welche in Mexiko wohnen.





Volkswirtschaft.

Selbsthilfe in der deutschen Molkerei.

Die vor einiger Zeit durch die Presse gegangene Mitteilung von dem bevorstehenden Zusammenschluß der oberrheinischen Molkereien zu einem Syndikat hat die Aufmerksamkeit weiterer Kreise nach den lebhaften Kämpfen um die Umsatzsteuer und Konzentrierung auf die Selbsthilfebestrebungen in der deutschen Molkerei gelenkt...

Ihr Hauptzweck besteht darin, das Ausnahmewesen zu organisieren, eine Besserung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen und eine Geföhrdung der Preisverhältnisse herbeizuföhren und zwar alles lediglich durch Selbsthilfe. Hauptsächlich dürfte es darauf ankommen, die Gründung von Vereinigungen der Molkerei der einzelnen Handelsbezirke bezöufs Besserung der Verkaufsbedingungen in die Wege zu leiten...

So wöre es zu verhindern, daß Vereinbarungen einer Vereinigung durch außerhalb des Vereinsbezirks belegene Molkereien unthöflichbar gemacht werden. Es fehlt nicht an Versöuchen in dieser Richtung und ihre Ergebnisse sind zum Teil beachtenswert. In der Folge, im übrigen geben sie lehrreiche Fingerzeige. Denn die Selbsthilfevereinigung der Deutschen Molkerei zu Stolp i. B. besteht gleichsam eine Studiengesellschaft dar, die alle Erfahrungen, die von den Molkereien mit der Selbsthilfe gemacht sind, zusammentrögt und für ihre Zwecke verwenden will...

Möhlwerke A.G. vormals Baumann & Co. Straßburg i. E.

Der Geschäftsbericht für 1909 erklärt das geringe Erträgnis mit den Konjunkturverhältnissen für die Möhlindustrie, insbesondere mit den starken Schwankungen des Getreidemarktes. Bei dem veröhrten Charakter, den der Markt gezeigt habe, sei die Deckung zeitweise recht schwierig gewesen. Immerhin sei die Gesellschaft den Preissteigerungen, die bei einzelnen anderen Möhlen zu bemerken gewesen seien, nicht geföhrt, obwohl auch sie Konzeptionen nicht vermeiden konnte...

Ueber das neue Jahr wird mitgeteilt, daß Ende Februar 1911 der Warenbestand gegen das Vorjahr um 1,89 Mill. Mark zuröckgegangen ist; es erklärte sich dadurch, daß ein Teil des vorjährigen Betriebes aufgeschoben und durch abzuladende Ware, die noch nicht bezahlt war, ersetzt wurde. Das Ergebnis der ersten beiden Monate des laufenden Jahres sei normal gewesen, die Ausgaben für die nöchste Zeit günstig. Die Verwaltung teilt schließlich noch mit, daß anläßlich der im letzten Jahre durchgeföhrteten Kapitalerhöhung ein Steuervertrag entstanden ist. Die Steuerbehörde sei von der Ansicht ausgegangen, daß die neuen Aktien zum innern Wert hätten versteuert werden müßten...

Konkurse in Süddeutschland.

Haftatt, Anton Maria Holz geb. Döffert, Ehefrau des Fabrikanten Wilhelm Holz in Durmersheim. K.-T. 1. Mai. R.-T. 2. Mai. Waldbären, Kaufmann Otto Reumayer. K.-T. 15. Mai. S.-T. 7. Juni. Heidenheim (Brenz), Albert Jönginger, Küfermeister. K.-T. 27. April. S.-T. 4. Mai. Stuttgart, Wilhelm Oberbach, Zigarrengeschäft an groß. K.-T. 12. Mai. S.-T. 27. Mai.

Motor, A.G. für angewandte Elektrizität in Baden (Nagau).

Der Jahresbericht dieses den deutschen Interessen nahestehenden Unternehmens hebt hervor, daß die immer mehr um sich greifende Neigung der schweizerischen Kantone, die Versorgung ihres Landes mit elektrischer Kraft an sich zu ziehen und die damit verbundene Unsicherheit der Rechtslage vorwiegend die größte Zurückhaltung der privaten Unternehmungslust erklären. Im Berichtsjahre habe die Gesellschaft das Elektrizitätswerk am Leontsch fertiggestellt. Die Inbetriebsetzung des Elektrizitätswerkes Gohlbach wird sich verzögern. Die Vertriebsgesellschaften des Motors zeigten eine befriedigende Entwicklung, die in den erhöhten Betriebsergebnissen zum Ausdruck kommt. Andererseits hätten die Unkosten eine Zunahme erfahren. Ueber die eigenen Anlagen wird berichtet, daß das Elektrizitätswerk Bingen am Rhein die steigende Entwicklung der früheren Jahre auch im Jahre 1910 fortgesetzt und eine angemessene Verzinsung des festgelegten Kapitals gebracht habe. Die Zahl der angeschlossenen Glühlampen ist von 16.103 auf 17.417, die der Motoren von 174 auf 189 gestiegen. Die Anlagen in Bingen und das Elektrizitätswerk Gohlbach stehen mit 10.283.443 fr (8.768.417 fr) zu Buche. Der Unterchied von 1.500.026 fr röhrt von den neuen Aufwendungen für diese Anlage her. Die Gesellschaft ist an den Aktien der Kraftwerke Beznau-Doentlich mit 11.950.000 fr (wie i. B.) beteiligt. Sie besitzt außerdem für 561.500 fr Aktien der Elektrizitätsgesellschaft Baden, 267 Aktien der A.-S. Brown Boveri u. Co. zum Nennwert von 458.750 fr, die mit 688.125 fr zu Buche stehen. 400.000 fr Aktien der „Gottthardwerke“, A.-G. für elektrochemische Industrie und 20.000 Aktien zu 250 Lire der Società per le Forze motrici dell'Anza, die mit 5 Millionen Franken aufgeföhrt sind. Die Beteiligungen an den Kraftwerken Beznau-Doentlich und an der Società per le Forze motrici dell'Anza wurden im vorliegenden Bericht, während sie früher gesondert unter den Vermögenswerten aufgeföhrt waren, auf die Wertbilanzrechnung übertragen, die nun mit 19.904.674 fr (20.597.408 fr) verzeichnet ist.

Fabrikwerke Mülheim vorm. A. Lehnardt u. Co. A.-G. in Mülheim. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahr einen Reingewinn von 44.968 M. (i. B. 6.880 M. Verlust). Der Deckungsbeitrag betrug 3000 M., der Reserveüberstös auf der Rech auf neue Rechnung versetzt. Die Vorzugs-

aktionäre verzichten auf die Nachzahlung der Dividende seit 1908. Die Königl. Universitätsdruckerei & Stöck in Würzburg erzielte nach Abschreibungen von 78.168 M. (i. B. 67.166 M.) einen Reingewinn von 113.048 (104.848 M.) Die Dividende beträgt wieder 5 Prozent. Der Auftragseingang war in den ersten Monaten des neuen Jahres erheblich größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spritwerke und Krebshefabrik Basi A.-G. in Nürnberg. Die Spirituszentrale verhandelte jüngst erneut mit der Gesellschaft wegen Fusion. Diese Verhandlungen sind gescheitert und zwar an den zu hohen Forderungen der Basi-Gesellschaft, die sich von der zukünftigen Zusammenlegung des Reichstags eine Stärkung ihrer Position gegenüber der Zentrale verpricht.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Rundweis vom 15. April 1911.

Table showing active and passive assets of the Reichsbank. Active assets include Metal Reserve (1,100,943,000), Gold (798,427,000), Treasury Notes (62,508,000), etc. Passive assets include Capital (110,000,000), Reserves (84,814,000), etc.

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 128.542.000 gegen eine Notensteuer von 20.000.000 am 7. April 1911 u. gegen eine steuerfreie Notenreserve von 121.542.000 am 15. April 1910.

Umlage einer genossenschaftlichen Portlandzementfabrik.

Halle a. S., 18. April. Der Thüringische Arbeitgeberverband für das Baugewerbe ließ durch den früheren Direktor der Zementfabrik Voria in Weißthal in Waterloo bei Sorstel große Tertains kaufen zur Anlage einer genossenschaftlichen Portlandzementfabrik, die für eine Jahresproduktion von 1 Mill. kg eingerichtet werden soll. Nach der Sanft-Bez. wird der in den Kreisen der Zementindustriellen eine Geföhörung der bis 31. Dezember d. J. laufenden Mitteldeutschen Zement-Preisvereinigung erklärt.

Bericht vom Berliner Metallmarkt.

Berlin, 18. April. Der Verkehr am Metallmarkt bewegte sich wieder in ruhigen Bahnen. Die Tendenz für elektrostatisches Kupfer war lustlos infolge der wöchentlichen amerikanischen Notierungen. Kautschuknotierungen notierten 113%, Juni-Vieferungen 113%. Für Zinn zeigte sich gute Nachfrage bei fester Tendenz. Preise für Banca-Zinn waren 391 M. für Kautsch. Zinn 394 M. Auch Zink behandelte feste Haltung bei lebhaftem Begehre des Konsums und geringen Vorräten, die sich nach Syndikatsmeldungen voraussichtlich weiter verringern werden. Raffiniertes Zink stand auf 49, unraffiniertes auf 48%. Blei war ruhig und notierte 204 M. in Hamburg. Antimon und Aluminium war geschäftlos bei unveränderten Preisen.

Verhandlungen in der Montan-Industrie.

Berlin, 18. April. Die Verhandlungen zwischen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks A.-G. und der A.-G. Künzelingen-St. Ingber sind in ein altes Stadium getreten. Es gilt jetzt als sicher, daß eine Neugründung der Künzelingen-St. Ingber-Werke durch Deutsch-Luxemburg zustande kommt, die mit einer Art Dividendenpartizipation verbunden sein dürfte. In festen Verhandlungen, die weitgehend der nächsten Generalversammlung unterbreitet werden, dürfte es li. Ref. Ztg. erst nach Rückkehr des Herrn Stinnes aus Italien kommen.

Canada-Vajzil-Bahn.

Montreal, 18. April. Die Einnahmen der Canadian-Vajzil-Bahn vom 8.-14. April betrugen 1883 Mill. Doll., das bedeutet ein Mehr von 172000 Dollar gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Private Telegramme des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 18. April. (Sonntag-Börse.) Der Beginn der neuen Woche na oben Festtagen hat vorübergehend einen Veilichung gebracht. Das Bröumenfallen der östlichen und jüdischen Festtage hemmte natürlich den Börsenverkehr, das härtere Engagement nicht zulezt. Remontur landte nur geringe Veränderungen, da immer wieder mit der Möglichkeit einer Einweichung in den schwebenden Transaktionen gerechnet wird. Angenehm berührte der Bericht der Zentralversammlung der Seeleorporation, in welchem die Aprilaufträge als derriedigend angesehen werden. Von politischen Nachrichten blieb die Börse verschont. Was die einzelnen Märkte betrifft, so ist die Spekulation über die Dividendenabstimmung einiger Montanpostere gestillter Meinung, denn der Bericht des rheinischen Metall-Konsumindex zeigt gegen das Vorjahr eine mögliche Abwörmung, welche zwar nicht überraschend kommt. Auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage lauten der Bericht keine Anhaltspunkte. Von Montanposteren sind Polanir Bergbau und Bohumer lebhaft gehandelt, die übrigen Werte ruhiger. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz fest. Biederam war es das Privatpublikum, welches den Anstoß zu härteren Rängen gab. Ermunert wird die Unternehmungslust durch allerlei Gerüchte und Spekulationen. Von chemischen Werten war vorwiegend Mülheim 4 Proz. höher, Bistener Stahl leicht und 5 Proz. höher bezahlt. Für elektrische Werte herrschte gute Stimmung. Die Rückbewegung war nach oben gerichtet. Sünder und Edison bevorzugen. Die übrigen Werte auf diesem Sektor lagen ruhig. Das Geschäft in Transportwerten konnte kein Bild im Vergleich zur Vorwoche nicht wesentlich verändern. Baskiware und Ohio lustlos. Schiffsbahntaktien hüll und behauptet. Am Bankmarkt zeigte sich bei möglichen Veränderungen etwas Nachfrage nach Kreditaktien. In den östlichen Werten, die nur geringe Auswörmung erfahren, lag das Geschäft hül. Fonds in Uebereinstimmung mit der Gesamtlage ruhig. Am weiteren Verlaufe schwächte sich die Tendenz etwas ab. An der Randörse schwächer, mit Ausnahme von Sonderaktien, welche lebhaft umgelezt wurden. Es notierten Kreditaktien 200%, Tidonto Kommant 12 1/2, Dresden 100, Siontsbahn 139 1/2, Lombarden 19 1/2, Baltimore und Ohio 108 1/2, Deutsche-Luxemburgische 106 1/2, 195 1/2, Rhönische Bergbau 204 1/2, 208 1/2, Sünder 175, 176 1/2, 1/2, Italienische Monte-Carlo 84 exkl. Dividendenkupon. Bezugsrecht auf Dividendenaktien 1,00 li. Geld.

Berlin, 18. April. (Sonntag-Börse.) Nach mehrstündiger Unterbrechung des Verkehrs durch die Festtage war das Geschäft heute noch verhältnismäßig ruhig. Nur auf einigen Anlagefeldern war lebhafterer Taktatet wahrzunehmen. Am Vorabend des Interesses bänden Barisan-Bauer, in denen betröchtliche Käufe für polnische Rechnungen stattfanden. Auch Amsterdamer wieder für diesen Papier höhere Dividenden. Eine gleich große Interesse erregten sich am Montanmarkt. Spezialisiert, für die am ersten Kurz beiröchtliche Kaufordereitens verschiedener Großbanken vorliegen. Auch sprach man von Transportoperationen in anderen gleichartigen Werten. Bohumer, Cödelche, Rheinisch und Corpora-

schließen sich der Aufwärtsbewegung an. Dagegen waren Eber-Ischbacher Eisenbahnbedarft und Lauragier schwächer als die Wörmungen im Geschäftsbericht der Oberösterreichischen Eisenbahndarft-Gesellschaft, das die Käufsten für das laufende Geschäftsjahr als wenig günstig anzusehen seien. Von Getreidewerten erföhren Sünder große Steigerung, angeblich auf die geplante Geföhrtung der böperischen Wörmungen. Am Futtermarkt war die Tendenz benuragt. Schiffsbahntaktien verkehrten in schwörmere Haltung. Dehede-reichliche Werte feiner. Zögl. Geld 3/4 Proz.

Berlin, 18. April. Der Weizenmarkt öffnete mit behaupteten Notierungen und befestigte sich im Verlaufe weiter, da sich für Weizen wie für Roggen gute Konsum zeigte, während die Abgeber große Zurückhaltung beobachteten. Auch für Hafer und Röhöl trat Nachfrage hervor, so daß die Preise anstiegen konnten. Röhöl dagegen lag wieder sehr hül. Sektoren: hül und warm.

Interartikel-Notierungen.

Röechen M. 8, Straß M. 4, Kleie M. 7, getr. Treber M. 12.50. Alles per 100 Stö.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 17. April. (Dijizielles Bericht.)

Bei ruhigem Geschäft gingen heute in kleinen Vöben Parißer Ostaktien bei 240 (nachherlich 242 G.), Baskische Aktien bei 2210 und Mannheim Summi. u. Kaden-Aktien bei 165 an und blieben so noch ruhig. Südliche Notierungen: Verein östlicher Fabriken 389 G., Frankona Kaden und Mittelverörmung 1225 G., 1225 G. S. Söhlid u. Ko.-Aktien 229 G.

Pfandbriefe.

Table of Pfandbriefe (Municipal Bonds) including items like 4% Rh. Pfl. u. Koh. v. 1902, 3 1/2% Heidelberg v. 3. 1904, etc.

Obligationen.

Table of Obligations (Corporate Bonds) including items like 4% Rh. Pfl. u. Koh. v. 1902, 3 1/2% Heidelberg v. 3. 1904, etc.

Werten.

Table of Values (Werten) including items like Babische Bank, Gewerl. Speyer, Rhäl. Bank, etc.

Industrie-Obligation.

Table of Industrial Obligations (Industrie-Obligation) including items like 4% Rh.-Gef. für Zellulose, 4% Wollf. f. Rhöf., etc.

Chem. Industrie.

Table of Chemical Industry (Chem. Industrie) including items like Fab. Anilin u. Sodafor, Chem. Fab. Gölzberg, etc.

Transport u. Versicherung.

Table of Transport and Insurance (Transport u. Versicherung) including items like H. G. Rhäl. Sect., Mannh. Dampf., etc.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table of Mannheim Product Market (Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse) including items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin Product Market (Berliner Produktenbörse) including items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.



Pariser Produktenbörse.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen, Mais) and their prices in various units.

Budapester Produktenbörse.

Table showing commodity prices in Budapest, including wheat and rye.

Liverpooler Börse.

Table of commodity prices in Liverpool, including wheat and rye.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of stock market prices in Frankfurt, listing various companies and their share values.

Table of exchange rates for various currencies and locations.

Table of prices for various types of bonds and securities.

Table of prices for various types of bonds and securities.

Table of prices for various types of bonds and securities.

Table of prices for various types of bonds and securities.

Table of prices for various types of bonds and securities.

Alten industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial companies and their financial data.

Bank- und Versicherung-Alten.

Table listing various banks and insurance companies.

Textual information regarding bank and insurance matters.

Berliner Effektenbörse.

Table of stock market prices in Berlin.

Table of stock market prices in Berlin.

Table of stock market prices in Berlin.

Table of stock market prices in Berlin.

Table of stock market prices in Berlin.

Table of stock market prices in Berlin.

Table of stock market prices in Berlin.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Textual information about Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table listing various companies and their financial data.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Textual information about shipping news in Mannheim.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Textual information about international shipping telegrams.

Verantwortlich: Für Inhalt und Redaktion: Julius Biese.

Textual information about the publisher and editorial staff.

Eine hygienische Toiletteseife.

Textual information about a hygienic toilet soap.

Jetzt geht's weiter!

Textual information about a product or service.

Advertisement for 'Grosses Lager in Beleuchtungskörper' (Large Stock in Lighting Bodies) by Stotz & Cie.



### Einladung

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tag-  
fahrt auf

**Mittwoch, den 5. Mai 1911,**  
nachmittags 3 Uhr

in den Bürgerausschuss des Rathhauses (N 1) dahier  
anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegen-  
stände:

1. Erwerbung und Verpachtung von Liegenschaften.
2. Geländeaufbau mit Baumeister Peter Koh in Mannheim  
und der Firma Gebrüder Baumann in Altrip.
3. Verkauf von Bauplänen im Block XXXVI an Privat-  
mann Johann Schmie.
4. Verkauf von ca. 72 qm vom Bauplatz Richard Wagner-  
straße Nr. 4 an Julius Jahl hier.
5. Versteigerung des hiesigen Bauplatzes Lagerbuch  
Nr. 10022 im Stadtteil Redarau.
6. Herstellung der Germaniastraße zwischen Kaiser Wil-  
helm- und Luisenstraße im Stadtteil Redarau.
7. Herstellung der Jägerstraße zwischen Baumstraße und  
Kurtze Mannheimerstraße im Stadtteil Käferthal.
8. Herstellung der Reichenstraße zwischen Baumstraße und  
Kurtze Mannheimerstraße im Stadtteil Käferthal.
9. Herstellung der Sandhoferstraße im Stadtteil Waldhof.
10. Herstellung der Blumenstraße im Stadtteil Redarau.
11. Umlegung der „Lange Hölzer“.
12. Bewilligung von Nachtragkrediten zu Straßen-  
herstellungen und Verlängerung der Verwendung-  
sfristen der Kredite für verschiedene bauliche Unter-  
nehmungen.
13. Verbesserung der Stadtteile Redarau.
14. Betriebserweiterungen bei den Wasser-, Gas- und  
Elektrizitätswerken.
15. Beschaffung von weiteren zwanzig Kuhwagen.
16. Erweiterung der Kantine des Schlachthofes.
17. Verzinsung der Einlagen bei der hiesigen Sparkasse.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden  
zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.  
Zu Nummer 1, 4, 10, 12, 13 und 15 der Tagesordnung  
sind am Tage der Sitzung und zwar schon von vormittags  
ab Pläne zur Einsichtnahme für die Herren Mitglieder des  
Bürgerausschusses im Sitzungssaal ausgehängt.  
Mannheim, den 18. April 1911.  
Der Oberbürgermeister:  
Martin.

### Einladung

**Erneuerungswahl**  
in den  
Stiftungsrat der Ernst B. Kaufmann-Stiftung.

Die Dienztzeit der Stiftungsratsmitglieder, Herren  
Georg Adenauer, Stadtrat,  
Eugen Reiber, Kaufmann

abgelaufen und es hat deshalb für diese eine Er-  
neuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer  
stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 2 des Stiftungsgesetzes durch  
den Bürgerausschuss mittelst geheimer Abstimmung, und  
amort auf Grund der vom Stiftungsrat und Stadtrat ge-  
meinschaftlich aufgestellten und vom Groß-Bezirksamt ge-  
nehmigten Vorlageliste, welche folgende Namen enthält:

1. Georg Adenauer, Stadtrat,
2. Eugen Reiber, Kaufmann,
3. Dr. Gustav Hohenemser, Bankier,
4. Otto Kaufmann, Fabrikant,
5. Wilhelm Feiler, Kommerzienrat,
6. Wilhelm Reuen, Privatmann.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf  
**Mittwoch, den 3. Mai 1911,**  
nachmittags von 2 1/2 - 3 1/2 Uhr  
in das Rathaus (N 1) II. Stod. Zimmer Nr. 18 an-  
beraumt, wozu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter  
Zusammenfassung eines Wahlzirkels ergebenst eingeladen werden.  
Mannheim, den 15. April 1911.  
Der Stadtrat:  
Klemm.

### Bekanntmachung

Die Herstellung der Waldhofstraße (III.  
Teil) zwischen Guthartweg und preuß.  
Staatseisenbahn betreffend.

Nr. 15321. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zu-  
stimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen,  
obige Straße herstellen zu lassen, sowie die Angerener zur  
Ertragung der Herstellung- und Unterhaltungskosten nach  
Mithgabe der vom Bürgerausschuss auf Grund des Er-  
tragsengesetzes beantragten, der Vollzugsverordnung hierzu auf-  
gestellten Allgemeinen Grundzüge und nach Mithgabe des  
Boranschlags sowie der Höhe der beizugleichenden An-  
gänger beizuzahlen.

Es werden daher die in § 5 der Vollzugsverordnung  
vom 19. Dezember 1908 zum Ertragsantrag vorgeschrie-  
benen Vorarbeiten und zwar:

- a) der im einzelnen berechnete Ueberschlag des Aus-  
wands, zu dessen Bekräftigung die Grundbesitzer beizuge-  
zogen werden sollen sowie die Höhe der beizugleichenden  
Grundbesitzer mit den in obiger Vor-  
schrift bezeichneten Angaben.
- b) der Straßenplan, aus dem die Lage der einschlägigen  
Grundstücke zu ersehen ist, während 14 Tagen vom  
18. ds. Mts. an im Rathaus N 1 hier - Stadtrat-  
registrator, III. Stod. Zimmer 101 zur Einsicht  
öffentlich aufgelegt.

Sie bringen dies mit dem Vorbringen zur Kenntnis der  
Beteiligten, daß die nach Bekanntmachung vom 16. Febr. ds.  
Jr. Nr. 8761 offengelagerten Kostenvoranschläge und die  
Beizugsliste nachträglich noch eine Forderung er-  
fordern mußten und infolgedessen hiermit zurückgezogen  
und durch obige neuen Kostenvoranschläge und die abge-  
änderte Beizugsliste ersetzt worden sind. Einmalige Ein-  
reden wären innerhalb 14 Tagen nach Aufstellung dieses  
Schriftens bei Ausfertigungsbereit beim Bürgermeisteramt  
Vor geltend zu machen.

Mannheim, den 18. April 1911.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. Finck.

**Von der Reise zurück:**  
**Karola Rubin-Dreyfuss**  
Dentistin 15178  
**Dr. phil. W. H. Dreyfuss**  
P 1, 6 Tel. 4716 P 1, 6

**Höchst prämierte Hundzuchterei**  
C. Burger, Leonberg, (Württemberg)  
prämiiert mit höchsten Geld-, Ehrentiteln, Staatsmedaillen.

**Gegen Mord u. Einbruch**  
für Villen, Landhäuser und Fabriken, gewiss  
**Schutz- und Kettenhunde.** 7543  
Leonberg, Herbarthiner, D. Doggen,  
Airedal, Dobermänner, Deutsche Schä-  
ferhunde, Boxer, prima Kattentänzer,  
Diverse Salonhündchen. Kataloge gratis franco.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Morgen Mittwoch, den 19.  
April 1911, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Landgericht Q 4, 5  
hier, gegen Darbietung im Voll-  
streckungsweg öffentlich ver-  
steigern:

**Nobel und 34 Stk. eigene  
Hölzer für Küfer** (Lärche)  
Mannheim, 18. April 1911  
Doppel, Gerichtsnotar.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Mittwoch, 19. April 1911,  
nachmittags 2 Uhr,  
werde ich in Q 4, 5, hier,  
gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungsweg öffentlich ver-  
steigern: 50334

1 Klappentisch (Alten-  
schrank), 1 Stuhl, 1  
Sofa, 1 Nähmaschine und sonst.  
Mannheim, 18. April 1911.  
König, Gerichtsnotar.

Mannheim  
Strommarkt  
04, 6 II

Annouen-  
Expeditio  
Annahme  
alleinst.

**RUDOLF MOSSE**

**Beteiligung.**  
Suche mich mit 15 - 20 000  
Mark an einem rentablen  
Geschäft zu beteiligen. Kapital  
muss sichergestellt werden.  
Offerten unter A. 479 F. M.  
an Rudolf Mosse, Mannheim.  
(11047)

**Baufuhrkateure**  
auf Trockenfundamentierung  
geübt, finden gutbezahlte domi-  
rende Beschäftigung. Off. mit  
Gehaltsantrag und Angabe der  
selber Tätigkeit mit. Off. Nr.  
S. 8. 7265 an Rud. Mosse,  
Stuttgart. 110 5

**D. FRENZ**

Annouen-Expeditio  
Mannheim B 2, 18  
Pianko.  
Telephon 97.

**Mk. 185.000.-**  
für 1. Hypothek auszuf. u.  
4 1/2 % Zins. Off. an D. Frenz,  
Mannheim. 11054

**Chauffeur,**  
erfahrener, tüchtiger Fahrer,  
verheiratet, mit gut. Zeugnis.  
geh. Off. Nr. S. 8418 an  
D. Frenz, Mannh. 15173

**Haasenstein & Vogler AG**

Annouen-Expeditio für alle Zei-  
tungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 2, 1  
Tel. 69.

**Vertreter gesucht**  
für einen ganz neuen  
sehr leicht zu bearbeitenden  
Verdickungsapparat  
(siehe Lebensversicherung)  
terweise, gut einget. u.  
Off. Nr. H 4109 an  
Haasenstein u. Vogler,  
H. G., Reichstr. 7534

**Katzen u. Schokoladen**  
Wir vergeben die Ver-  
sandsabteilung unserer be-  
kannten 7537

**Polstern u. Schokoladen**  
Polstern u. Schokoladen  
auf Wunsch an Privat-  
leute. Als Nebenverdienst ge-  
eignet. Zur Waren-Übernahme sind  
ca. Mk. 850.- erforderlich. Off.  
Nr. H. 3416 an Haasenstein &  
Vogler, H. G., Halle o. S.

**Unterricht**  
Wer erthet einem Herrn  
in den Abendstunden engl.  
Unterricht (Kindergarten). Off.  
mit Preisang. unter Nr. 48936  
an die Exped. d. Bl.

**Vermischtes.**  
**Solide Herren**  
erhalten bei einer Auszahlung  
u. monatlich, Zellaufnahmen

**Anzüge nach Maß**  
unter  
Garantie für 1a. Stoffe  
und vorzügliche Polster an  
allden Herren.  
Spezialgeschäft für Besuche.  
1a. Referenzen haben an  
Diensten.  
Anfragen erbeten unter  
„Schneidermeister“ Nr. 57117  
an die Exped. d. Bl.

Sonntag früh entriss uns plötzlich der unerbittliche  
Tod unsere unvergessliche heissgeliebte Mutter, unsere  
teure Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante 15179

**Frau Rosalie Lippschitz**  
geb. Levy

im 70. Lebensjahre.

Wer die für uns viel zu früh Heimgegangene gekannt  
hat, wird unseren unermesslichen Schmerz begreifen.

Berlin, Mannheim, den 16. April 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Dr. Arthur Lippschitz u. Frau Wally geb. Wilde,  
Carl Jsaac u. Frau Gusiel geb. Lippschitz  
Max Lippschitz u. Frau Selma geb. Hoffmann  
und Enkelkinder.

Die Beisetzung wird noch bekannt gegeben.

**Heirat**  
vermittelt veell und bisfret  
Frau Röder, Karlsruhe,  
Leopoldstraße 20. 11053

**Ankauf.**  
Für getragene Kleider  
Schuhe zahle hohe Preise  
A. Reeh, S. 1, 10.  
u. Postkarte genügt. 56512

**Hohe reelle Preise**  
für getragene  
Herren- u. Damenkleid.  
Stiefel u. Verschiedenes  
zahlt nur  
Goldkorn, G 7, 17.  
Telefon 4308  
von Jung, Herrschaft, teurer.  
Romme püttl. u. Auerhals.

**Verkauf.**  
Gut erhalt. Zubehörschrank  
aus Eichenholz zu verkaufen.  
Q 5, 16. 59343

10 Bänd. Precht's Tiers.  
nebst Anh. u. Schöpfung 3. Nat.  
billig zu verk. Nr. T 6, 7,  
2. Stod. recht. 48940

großer Gartenstuhl  
billig zu verkaufen. 59343  
Q 5, 16.

**Liegenschaften**  
**Haus mit Stallung**  
und Laden  
in sehr guter Lage, noch mehr  
verwendbar. Lage, sehr gut  
rentierend, Verkaufsmöglichkeit  
billig zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 48066 a. d. Exp.

**Edelhaus,**  
in feiner Lage in Mannheim, für  
lebenslang geeignet, zu ver-  
kaufen, Mietzahlung 1.000 Mk.  
Rente 6%. Anzahlung 20.000 Mk.  
Offerten unter Nr. 39255 an die  
Expedition dieses Blattes richten.

**Wohnhaus** beste Lage d. Dör-  
stadt ca. 9000 Mk.  
Miete, zum ausl. Anschlag  
(145000 Mk.) bei geringer An-  
zahlung zu verkaufen. Off. u.  
Nr. 48932 an die Expedition.

**Stellen finden**  
Tüchtige  
**Heizungsmonteur**  
finden bei entsprechender Lei-  
stung dauernde Stellung.

**Emhardt & Auer**  
Centralheizung - Kältungen  
Heinrich Königsr. 12

Junger tüchtiger Herr-  
sch. auch etwas Damen-  
frisur sofort gegen  
gutes Salair gesucht nach  
Ludwigshafen.  
Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl. 59338

**Wohnungen.**  
Q 5, 3, 2. St., 3 Zimmer und  
Rüche per 1. Mai zu verm. 48927

T 6, 14  
Sch. 3 Zim.-Wg. preis-  
wert 1. verm. Koh. 3. St.  
48928

**Schwefelgerstr. 98**  
Schöne Wohnung, 2 Zimmer u.  
Rüche, 1 Treppe hoch, sof. oder  
später zu verm. 22996

**Möbl. Zimmer**  
C 2, 4 3. St., gut möbl.  
Wohn- u. Schlaf-  
z. per 1. Mai zu vermieten.  
Telephon 22998.

B 2, 1a. Gut möbl. Wohn- u.  
Schlafz. sof. zu verm. bei Kaufpreis  
1 ein. Zimmer p. 1. Mai. 48926

**G 7, 29** 1. Tr. Nr. gut  
möbl. Zimmer  
ent. m. Pers. p. 1. Mai p. v.  
48906

**N 4, 3** 3. St. Gut möbl.  
Zimmer per 1. Mai  
zu vermieten. 22998

**N 4, 7**  
2 Tr., gut möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten. 48928

**Eineinf. Mädchen**  
für häusl. Arbeiten tagsüber  
gesucht. S. 14, 211. 48908

Wie anerkannt überläufiges  
Mittel gegen 1093

**Kopf-  
Schuppen**  
empfehlen Kerze  
**Obermeyer's Herba-Seife**

Herr H. P. Lanzer, München,  
schreibt:  
„Die mir von meinem Arzte  
empfohlene Herba-Seife zur  
Beseitigung der lästigen Schuppen  
hat außerordentliche Wirkung und  
besitzte dieselben nach wenigen  
Tagen.“

Obermeyer's Herba-Seife zu  
haben in allen Apoth., Drog.,  
Korbm., u. St. d. 30 Pfg., 30 Pf.,  
Käsestr. 10, 100 Pfg. 1.-

**Wohnhofplatz Nr. 3**  
Schön möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer sofort od. später zu  
vermieten. 2 Tr. hoch. 48924

**Kölnstr. 6, 1 Tr.** schön  
möbl. Zimmer an solch.  
Bettm. sof. zu verm. [48921]

**Carl-Ludwigstr. 3, 2. Stm.**  
K. u. Bad. u. v. 1. v. [22995]

**Mittelstr. 52, 3 Tr.** recht.  
fr. u. gut möbl. St.-u.  
Schlafz. m. Schreibt., feiner  
Ausst. d. 22 Pfg. zu verm. 48939

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
Titl. Nachbarschaft, sowie dem geehrten Publikum  
von Mannheim mache ich hierdurch die ergebene  
Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage im Hause

**J 1, 15**  
(im ehemals Gelb'schen Nudelladen) eine

**Brot- und Feinbäckerei**  
eröffnet habe. Indem ich für Lieferung nur guter  
Ware besorgt sein werde, bitte ich um geneigten  
Zuspruch. 15174

Empfehle als **Hausmacher Nudeln** in nur erst-  
Spezialität: **Hans Reichert** klass. Qualit.  
Hochachtungsvoll **Hans Reichert** Bäckmeister  
J 1, 15.

**Möbel,**  
einzelne sowie ganze Koststellungen erhalten Sie unter  
günstigsten Zahlungsbedingungen von reellen Käuf-  
gelehrten. Schreiben Sie mir vertrauensvoll unter  
T. 2187 an die Expedition dieser Zeitung. 15172

**Apparatebauanstalt**  
sucht gegen  
**hohes Gehalt und Provision**  
einen tüchtigen jungen Mann, welcher über Mk. 3000 bis  
5000 Mittel verfügt, zur Uebernahme ihrer Verkaufsstelle  
Kraftschiff veranlagte Herren, welche Solbat gewesen sind,  
werden bevorzugt. Lebenslauf evtl. mit Photographie ist den  
Verwerbungen beizufügen.  
Offerten unter Nr. 7545 an die Expedition ds. Bl.

**Tüchtige junge Kraft**  
wird von erkranktem Ueberschreit der chem. pharm.  
Branch zur Uebernahme ihrer

**Zweigniederlage**  
in hervorragenden kaufmännischen Vorkenntnissen  
am besten Platze gesucht. Zur Uebernahme sind  
Mk. 3000 erforderlich.  
Ansprüchliche Angebote mit kurzem Lebenslauf unter  
Nr. 7546 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

**Eine Extratour!**

Bei jedem macht sich einmal  
der Wunsch nach einer Ab-  
wechslung geltend, sei es beim  
Essen, Rauchen oder Trinken. Be-  
sonders bei Getränken, welche wir  
täglich zu uns nehmen, kann dieses  
Wohl sehr leicht eintreten. Als erstes  
Hilfsmittel bürgert sich bekanntlich Van  
Houtens Cacao immer mehr ein, da es sehr  
schmackhaft, von köstlichem Aroma und im  
trocknen Zustand zu Kaffe- u. Thee- u. v. m.  
ist. Es hat sich nun die eigentliche Tasse heraus-  
gestellt, daß alle Cacao-Trinker, welche einmal längere  
Zeit Van Houtens Cacao getrunken haben, an  
einer anderen Marke nicht denken können  
zu es und nach einer kleinen Extratour des  
Gummens wieder zu Van Houtens Cacao  
zurückkehren. Die hohe Qualität, das  
Aroma und der beste Geschmack sind  
die Erklärung für diesen Vorgang.  
Dabei ist Van Houtens Cacao,  
das nur in geschlossenen Packungen  
verkauft wird, im Gebrauch  
billig und den „loren“ Cacaos  
unbedingt vorzuziehen.



**Georg Eichtler**  
Tel. 114. D 1, 13 Gegr. 1869.  
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft  
Spezialität: Herrenhemden nach Maass  
weiss und farblich auch in jeder Weisse stets am Lager.  
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.  
Grüne Kavatmarken. 10719

**M. Marum, G. m. b. H. Mannheim**  
Tel. 7090, 7091, 7092. — Tel.-Adr.: Marum. 10263  
Grosses Lager bis 15 m lang  
**I-U-Träger, Monier-Eisen**  
Stabeisen, Bleche aller Art.  
Weissbleche, verzinkte, verbläute und Zinkbleche.  
Halbzug wie Knippel, Blöcke etc. Roh Eisen, Ferro-  
Legierungen u. Metalle. Eisenbahnschienen, Graben-  
schienen etc. zu Han- und Gleisarbeiten neu und gebraucht.  
In Gas- u. Siederöhre, nahtlos und geschweisst  
beste Fabrikate — vortreffliche Preise, fernar:  
Gas- u. Siederöhre in Ausschuss u. alt.  
Vorrat über ca. 2000 Tonnen. 10262  
Aluminium in Blöcken Blechen etc.  
Vorratlisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

**Unterricht.**  
**Klavier-Unterricht**  
Stunde zu 20, 1.30 mit und  
ohne Klavier, russ. Lehrer  
privat, erstklassig. Näheres  
gerne im Bureau. Off. erhalte  
in H. 8, 17 Hauptstr. 65450

**Vermischtes.**  
**Tausche**  
mein auswärts. Spekulations-  
artikel gegen festes Geld.  
mit 10% Zins. Best. von ca.  
50-70000 Mk. — Off. un-  
ter. 69117 a. b. G. r. v. 11.

**Vervielfältigungen**  
und Abschriften auf  
Schreibmaschinen.  
Friedr. Borchardts Nachf.  
O 5, 3 (K. Oberhelden)  
Fernsprecher 4581.  
10268

Bei **Zahlungsschwierigkeiten**  
empf. sich die Kaufm. zur Bes-  
serung u. Konfirmation. Nachweis-  
bare Erträge. Off. u. Nr. 57276  
an die Exped. d. Bl.

**Trauringe**  
B. R. Z. — ohne Stöpfung.  
tauchen Sie nach Gewicht am  
Mülligen bei  
**C. Fesemeyer,**  
P 1, 3, Brettelstr.

Jedes Brautpaar erhält eine  
geschenkt. Hochzeitskuchen  
Oder gratis.  
12041

**Verkauf**  
Fast neuer schwarzer lack.  
Bühl. Arch. Gerd billig in  
verkauft. Untere Riedstr. 20  
8. Stod. rechts. 48892

**Bianino**  
aus renom. Sopranofabrik  
4 Monate gespielt, ist mit  
Gitarrenfeldern (10 Jahre)  
für 850 Mk. für 500  
abgegeben bei **Sterling,**  
C 8 Nr. 8. 59063

**1 Million**  
Backsteine  
ab fabrik oder franko  
Neckarufer abzugeben  
**Eberbacher Dampfziegelei.**

**Läden.**  
J 1, 15 4 schöne Parterre-  
etage Läden auch zu 11.  
Laden geeignet, zu vermiet-  
en. Näheres 1 Trepp. 22988

**Pickel**  
trocknen ein u. es bilden sich  
keine neuen mehr. Schon nach  
24 St. hat meine Haut so wie  
B. R. a. St. 50 P. (150) in  
1.50 Mk. 50 P. für die Form.  
Das Jucken & Krätze (nicht  
fehlen u. müde) 75 P. u. 2 P.  
In der Kellerei, bei **Bader,**  
B. a. W. 10, D. 10, u. H. 8.  
Stod. In Neckar: Trepp. 2  
Schmitt (Sonn- u. Pre-Tepp.)

**Werkstätte.**  
J 5, 1 Werkstatt oder  
Magazin zu vermieten. 48914

**Läden.**  
J 1, 15 4 schöne Parterre-  
etage Läden auch zu 11.  
Laden geeignet, zu vermiet-  
en. Näheres 1 Trepp. 22988

**Werkstätte.**  
J 5, 1 Werkstatt oder  
Magazin zu vermieten. 48914

**Läden.**  
J 1, 15 4 schöne Parterre-  
etage Läden auch zu 11.  
Laden geeignet, zu vermiet-  
en. Näheres 1 Trepp. 22988

**Dresdner Bank**  
Filiale **MANNHEIM**  
P 2, 12, Planken.  
Aktienkapital und Reserven **Mark 260 000 000.**  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

**PFAFF - Nähmaschinen**  
gleich vorzüglich zum 11313  
Nähen ■ Sticken ■ Stopfen  
Keine Massenware! Nur mustergiltiges Fabrikat!  
Unterricht gratis - - Realie Garantie  
**Martin Decker**  
A 3, 4 Mannheim Tel. 1298  
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Manufaktur.  
Reparaturen prompt und billig.

**Magazine**  
H 7, 34 3-stöckiges Maga-  
zin mit Bureau,  
Keller etc. zu verm. 22908  
Näheres L. 13, 24.  
**Q 3, 20**  
Großer Lagerraum, 16 A  
per Monat zu vermieten. 22513  
Näheres P 7, 24, Baden.

**S 6, 12** Magazin in Fabri-  
kationsschiffen sehr  
geeignet, zu vermieten. 22513  
Näheres P 7, 24, Baden.

**U 6, 5** 4-stöckiges Magazin  
100 qm mit sehr schönem  
mit 4 Zimmer-  
wohnung auf 1. Juli meist. sofort  
zu vermieten. 22517

**Rheindammstr. 40**  
Lagerraum  
und großer Keller sofort zu ver-  
mieten. Näheres schreibt bei Müller,  
C 1, 1, 2. 22 01

**Großes Magazin**  
für jede Branche geeignet, 4-  
stöckig, mit sehr hellen, schönen  
Räumen und Warenregalen, per  
Februar 1911 zu vermieten.  
In erf. bei **Justus Köb,**  
H 7, 25. 20587

**Größere Räume**  
in der Neckarstr. 22, pari.  
mit elektr. Anschluss, als  
Magazin oder Parterre-  
etage geeignet, zu vermieten.  
Näheres B 3, 1, 2,  
Bureau Heindorfer.

**Gross. 3stöck. Magazin**  
in H 7, 37 per April 1911  
zu vermieten. Näheres  
Näheres N 7, 8, Bureau. 22988

**Werkstätte.**  
J 5, 1 Werkstatt oder  
Magazin zu vermieten. 48914

**Läden.**  
J 1, 15 4 schöne Parterre-  
etage Läden auch zu 11.  
Laden geeignet, zu vermiet-  
en. Näheres 1 Trepp. 22988

**Werkstätte.**  
J 5, 1 Werkstatt oder  
Magazin zu vermieten. 48914

**Läden.**  
J 1, 15 4 schöne Parterre-  
etage Läden auch zu 11.  
Laden geeignet, zu vermiet-  
en. Näheres 1 Trepp. 22988

**Stallung.**  
Sehr schöne Stallung für  
2 einschl. 3 Pferde mit Heu-  
speicher, Viehstall und fleis-  
cher Hofraum, zu vermieten.  
Näheres in der Expedition  
dieses Blattes. 67922

**Zu vermieten**  
A 2, 3 pari., eine schöne 3-  
Zimmerwohnung, Bad,  
Küche u. Zubeh. an r. Ecke p.  
1. Mai u. Br. 60 Mk. monatl.  
Was u. elektr. Licht, auch a. Büro  
zu verm. u. d. Off. 48-26

**B 6, 22a** 1 Tr., neu berg-  
freundl. 5 Zim-  
m. u. Bad u. Zubeh. per  
1. Juli zu verm. 22888  
Näheres, par. bei Müller.

**D 3, 4** 4. Stod., 8 auch 4  
Zimmer u. Küche,  
Was und Wasser p. 1. Mai  
v. Näh. par. Baden. 22783

**E 5, 18** Küche per sofort u.  
vermieten. 48883

**F 5, 22** 2 Zimmer u. Küche  
zu vermieten. 48876  
Näheres Baden.

**F 7, 18**  
2 Treppen, schön geräu-  
mige 6 Zimmerwohnung  
mit Küche, Bad, nach al-  
ten Zubeh. per 1. April od.  
später zu vermieten.  
Näheres 2. Stod. 22002

**J 1, 15** 2. Stod., 2 Zim-  
m. u. Küche, neu her-  
gerichtet, sofort oder später  
zu vermieten. 22791

**J 1, 15** 4. Stod., 2 Zim-  
m. u. Küche, neu her-  
gerichtet, sofort oder später  
zu vermieten. 22791

**J 6, 2** 3. u. 4. Zimmer-  
wohnung zu ver-  
mieten. Näheres Bureau  
Neckarstr. 22 u.  
1. 6. 3. parterre. 22950

**M 5, 1** 22819  
2. St., schöne 4 Zim.-Wohn-  
st. ab April zu d. Näh. Baden.

**Richard Wagnerstr. 50**  
C 1, 2, 3, 4, 5 bis 10 schön,  
geräumige Zimmerwohnungen  
mit reichlichem Zubeh. und  
altem Komfort, neuzeitlich  
ausgestattet zum Preise von  
Mk. 1500.— bis Mk. 1800.—  
per sofort oder 1. Juli be-  
ziehlich zu vermieten.  
Näheres H 2, 11,  
Telephon 1826. 22871

**Otto Beckstr. 4**  
Welpenstr. 11  
Richard Wagnerstr. 50  
C 1, 2, 3, 4, 5 bis 10 schön,  
geräumige Zimmerwohnungen  
mit reichlichem Zubeh. und  
altem Komfort, neuzeitlich  
ausgestattet zum Preise von  
Mk. 1500.— bis Mk. 1800.—  
per sofort oder 1. Juli be-  
ziehlich zu vermieten.  
Näheres H 2, 11,  
Telephon 1826. 22871

**Bethovenstr. 3** (Ostf.)  
etc. 4 Zimmer-Wohnung  
Bad u. Zubeh. so. od. spät. zu  
verm. Näh. 4. Stod. H. 48883

**Edenheimerstr. 40** schöne  
3-Zimmerwohnung, neu-  
zeitlich, 46 Mk. zu vermieten.  
Näheres 4. Stod. r. 22-58

**Friedrich-Str. 10**  
Edenbau  
2. Stod., elegante 6-Zimmer-  
wohnung per sofort od. später  
zu vermieten. 48883  
Näheres B. Müller  
Telephon 4317.

**Jungbuschstr. 13**, in  
den Park 2 Zim., Küche u.  
Bad, im W. W. an ruh.  
Leite zu v. Näh. 4. St. 48796

**Quintenzstr. 5** schöne Part-  
e-Wohnung, 3 Zim. u. Küche  
an ruhige Familie zu verm.  
Näheres 2. Stod. 48850

**Emil Heckelstr. 10**  
2. und 3. Stod., 4 Zimmer  
mit Bad u. Zubeh. auf 1.  
Juli zu vermieten. 22811  
Näheres bei Müller.

**Hafenstr. 26**  
2. Stod., 4 Zimmer, Kammer,  
Küche u. Zubeh. per 1. April  
(Mk. 62.50 p. Monat) zu verm.  
Die Wohnung wird neu her-  
gerichtet. 22447 Näheres  
Näheres 2. Stod. 48850

**Emil Heckelstr. 10**  
2. und 3. Stod., 4 Zimmer  
mit Bad u. Zubeh. auf 1.  
Juli zu vermieten. 22811  
Näheres bei Müller.

**Hafenstr. 26**  
2. Stod., 4 Zimmer, Kammer,  
Küche u. Zubeh. per 1. April  
(Mk. 62.50 p. Monat) zu verm.  
Die Wohnung wird neu her-  
gerichtet. 22447 Näheres  
Näheres 2. Stod. 48850

**Heinrich Möbus, Sohn**  
D 2, 15 MANNHEIM Verl. Kunststr.  
Musikalien-Leihanstalt  
ca. 10 000 Nummern. — Wöchentliche Zahlung oder  
Abonnement. — Auch nach Auswärts. 40315  
Moderne Leihbibliothek.

**Luft-Reiniger Aerozon**  
für (Simplex)  
Schlaf-, Kranken- u. Kinderzimmer  
Klosets, Fabrikräume etc.  
Kompl. Apparat Mk. 3.50, un-  
verwundl. Essenz Mk. 1.50.  
Parfümerie Otto Hess, E 1, 19.

14. Oberstr. 45  
1 gr. Zimmer u. Küche und  
1 Saupenzimmer u. Küche  
sof. od. später zu verm. 22870

**Wegzugshalber**  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit reichlichem Zubeh. und  
Preisnachlass sofort zu ver-  
mieten. Staustr. 5,  
2. Stod. H. 22873

**Rheinländerstr. 36**  
Edenbau, 2 mal 3 Zim-  
mer, Küche u. verm. 48861  
Näheres 2. Stod. 48861

**Langenröderstr.**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung billig  
zu verm. Näh. T. An. 8. 2. St.  
22448

**Wegen Verlegung des teil-  
weise Rickers ist in der**  
**Sophienstr. 14**  
die Belleetage, bestehend aus 3  
Zimmern, 3 Fremdenzim-  
mern, Kamin, Küche, Bad,  
Speisekammer, Dampfheiz-  
ung, Wasser, elektr. Licht u.  
Bad per sofort zu vermieten.  
Näheres bei Baumhauer &  
Felsenb. Reisinger 8,  
Telephon 783. 21403

**Edenheimerstr. 40** (Ostf.)  
etc. 4 Zimmer-Wohnung  
Bad u. Zubeh. so. od. spät. zu  
verm. Näh. 4. Stod. H. 48883

**Edenheimerstr. 16** u. St.  
4 Zimmer, 1 Wochzimmer u.  
Zubeh. p. 1. Juli zu verm.  
Näheres H. 2. St. rechts. 22870

**Edenheimerstr. 63**  
4 Zim., Küche, Bad, elektr. An-  
schl. u. verm. Näh. 4. St. 1.  
od. Bureau Weibel, M 6, 13,  
Fernspr. 8928. 22252

**Schwetzingenstr. 30**  
Habe ich den 1. Juli u. dem  
Vatergeheim. Dittichel inned.  
Laden u. Boden, Werk-  
stätte mit od. ohne Wohn-  
u. 4 Zim. etc. per 1. Juli zu  
verm. Im Hintergeb. bel-  
find. gleich. 2 helle Stöck-  
u. 9 Zim. u. arch. Ober-  
licht u. Souterrainraum ev.  
auch d. ganze Altd. Fabrik-  
gebäude per sofort od. später  
zu vermieten. 22869  
T. B. Denke, Mannheim,  
Telephon 114 oder 1 Trepp.  
hoch im Vorderbau.

**Edenheimerstr. 31**, 3. Stod.  
schöne 6 Zimmerwohnung  
per sofort oder später zu verm.  
Preis 1600 Mk. 21600

**Umlandstr. 4**  
Elegante 3 und 4 Zimmer-  
wohnung mit reichlichem Zubeh.  
zu vermieten. 22819  
Näheres 8. St. bei Dammann

**Waldparkstr. 10**  
wegzugsbedingt, schöne 2-Zim-  
m. u. Küche, 2. St., per 1. Juli  
entf. früher mit Nachsch. zu  
verm. Näh. par. links. 22765

**Edenheimerstr. 40** (Ostf.)  
etc. 4 Zimmer-Wohnung  
Bad u. Zubeh. so. od. spät. zu  
verm. Näh. 4. Stod. H. 48883

**Waldhof, Sandtöferstr. 12**  
2 Zim. u. Küche zu verm. 48913

**Käfertal Neubau**  
B. 4, 5-Zimmerwohnung mit  
Küche, Badestube, Speise-  
kammer, elektr. Licht u.  
Bad per sofort zu vermieten.  
Näheres bei Baumhauer &  
Felsenb. Reisinger 8, 64,  
Telephon 22770

**Heidenheim, Wiedelstr. 23**  
höchste 3 Zimmerwoh-  
nung sofort zu verm. 48890

**Heidenheim**  
2 voll. 3-Zim.-Wohn. u. 6  
A. in freier, erh. Sandt. u. 6  
A. zu verm. Näh. 3. St.  
Denke 4875

**Heidenheim**  
3 Zimmer u. Küche, nach  
Zust. u. Kugler, p. 1. Juli  
zu vermieten. Näheres  
Angebote mit Preisang.  
u. 48844 an die Exped. d. Bl.

**Schloß — Schwetzingen.**  
Im 18. Schloßgebäude ist  
für sich allein eine große schöne  
**6 Zimmerwohnung**  
(Parterrewohnung), mit dem  
Zubeh. sofort zu verm. 20184  
Gr. Schloßverwaltung.

**Heidelberg.**  
In der Leopoldstr. 19  
(Kulmb.) ist eine elegante 7-Zim-  
merwohnung mit allem Komfort  
per April, über 3 Treppen,  
einst. Heizung zu ver-  
mieten.  
Näheres Friedrich Fiebert,  
Schloßstr. 23. Tel. 948.

**Heidelberg.**  
Schöne 5-Zimmerwohnung  
mit reichl. Zubeh., feinst.  
Küche, all. Komfort, herrl.  
Bade, Vergr. 55, eine Win-  
u. Sitzstuhlwahlentische, sof.  
od. später zu verm. Näh.  
C. Seidemann, Heidelberg,  
Blumenstr. 15. Tel. 131. 40320

**Flechten**  
aus u. trockene Schuppenflechte,  
Kopflechte, Ekzema, Hautausschlag,  
**offene Füße**  
Bestimmte, feine, schmale, Ader-  
beinchen, über Finger, alle Wunden  
und oft sehr hartnäckige  
wer bisher vergeblich hoffte  
geholt zu werden, mache auch einen  
Versuch mit der letzten bewährten

**Rino-Salbe**  
trotz von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mark 1.18 u. 2.23.  
Dankschreiben geben täglich an  
Zusammenfassung: Wachs, Öl,  
Terpenen u. 25.0, Bismut 1.5  
Eigelb 20.0, Salber, Honig, 10.0  
Nur bei Originalpackung  
wird grün rot und mit Firma  
Schubert & Co., Weinbühl-Druck-  
Verlag Mannheim, Weinsberg-Druck-